



Caro, oder: Megärens zweyter Theil

von Joachim Perinet



CARO, ODER: MEGÄRENS ZWEYTER THEIL

Als Singspiel in zwey Aufzügen

für das k. k. priv. Marinellische Theater nach Hafner neu umgearbeitet

von Joachim Perinet

1795

[2]

PERSONEN.

Herr ODOARDO von Einhorn	Herr Pfeiffer.
ANGELA, dessen Tochter	D. Gottlieb.
LEANDER, ihr Liebhaber	H. Bondra.
ANSELMO, Angelas versprochener Bräutigam	H. Dunst.
Herr v. NIGEWITZ, Odoardos Vetter	Hr. Sartory Johann.
COLOMBINE, Angelas Mädchen	Mad. Sartory.
MEGÄRA, Zauberinn	Mad. Baumann.
ORKAMIASTES, Megärens Stiefsohn, Zauberer	H. Kellner.
CARO ¹ , Megärens geraubter Sohn	Handel Johann.
JOHANN, Leanders Bedienter	Hr. Baumann.
RIEPEL, Hausknecht	H. La Roche.
RAMSAMPERL, Nigewitzens Kammerdiener	Hr. Hasenhut Philipp.
Doktor WEINSTEIN	Hr. Kirchner.
Bauern, Furien.	

¹ Caro | etymologisch von «ital. caro» *lieb, wert* (WMa 495)



ERSTER AUFZUG.

Ruinen. In der Mitte drey lesbare Grabsteine. Auf dem 1sten steht: Hier ruht Odoardo; auf dem 2ten: Hier schnarcht Anselmo; und auf dem 3ten: Hier dünstet Riepel. Im Hintergrunde eine gebrochene Säule mit einem grünen hervorragenden Aste.

ANGELA und COLOMBINE kommen unter einem Sturme auf die Bühne.

Erster Auftritt.

ANGELA, COLOMBINE.

Duetto.

Hier in diesen Wüsteneyen,
Hört kein Mensch auf unser Schreyen:
Sturm und Zauber überall,
Und im Herzen Angst und Qual.
Himmel mach' uns dießmahl frey!
Nimmer werd' ich ungetreu.

[4]

(Sie wollen auf einer Seite hinaus, die Furien treten mit Fackeln vor, wohin sie sich wenden)

CHOR.

Halt!
Ungetreue,
Eure Reue,
Kommt zu spät.
Zur Belohnung
Keine Schonung,
Weil bey Furien ihr fleht.

BEYDE.

Habt Erbarmen,
Mit uns Armen!
Alle Mädchen sind ja schwach,
Gehen gern dem Wechsel nach.

FURIEN.

Keine Gnade, kein Pardon
Rache ist der Falschheit Lohn.

ANGELA.

Eine Hex' hat mich verführt.

COLOMBINE.

Und mich ein Heyduck² gerührt.

² Heyduck | Heiducken – von ungar. haidú *Söldner, Bittel*; Sammelbegriff für *Räuberbande* auch *Diener* (MGKL)



FURIEN.

Diese Sprünge kennt man schon
Keine Gnade, kein Pardon!

(Sie umringen und umtanzen sie beyde.)

Haraxdax! Husch! husch! husch!
Sieh dort in jenen Busch.
Dein Vater liegt im Grab
Der dir das Leben gab.

[5]

Die Vaternörderinn!
Schleppt sie hin, reißt sie hin!

(Sie schleppen sie zu dem Grabe ihres Vaters. Angela fährt zurück.)

[ANGELA.]

Mein Vater todt, und todt durch mich?

FURIEN.

Ha! freue dich! ja todt durch dich!

ANGELA, COLOMBINE.

Ein schauervolles Beben
Ergreift mein banges Herz,
Nehmt Furien mein Leben,
Und endet meinen Schmerz.

FURIEN.

Ein schaudervolles Beben
Ergreift das falsche Herz,
Und euer ganzes Leben,
Sey reuevoller Schmerz.

(Angela sinkt an der Säule nieder und hält sich im Sinken an den grünen Ast der Säule, der abfällt und Orkamiastes, in den sich die ganze Säule verwandelt, faßt sie bey der Hand. Neben ihm steht der kleine Caro, der sie ebenfalls auf-fängt. Der Sturm und Gesang schweigt, auf Orkamiastes.)

„Reue versöhnt!“

(Die Furien entfernen sich.)

[6]

Zweyter Auftritt.

ORKAMIASTES, CARO, ANGELA, COLOMBINE.

CARO. Fürchtet euch nicht, ich bin zu klein, um euch zu schaden, und so groß mein Meister ist, so groß ist auch sein Herz.

ANGELA. Wie geschieht mir?

COLOMBINE. Leb ich, oder hab ich mich umgebracht?



ORKAMIASTES. Ich bin Orkamiastes, der Stiefsohn Megärens. So sehr sie eine Feindinn der Liebe ist, so sehr bin ich ein Freund derselben. Ihr größtes Vergnügen ist, Liebende zu trennen, meines, sie wieder zu vereinigen. Dieser Knabe ist Caro, Megärens Sohn, den ich ihr raubte, und er soll euer Schutzgeist werden. Megära ward getäuscht durch Liebe, und wollte aus Rache diesen Knaben zum Verfolger der Liebe einziehen, ich raubte ihr ihn, um ihn zum Beschützer derselben einzuweihen.

CARO. So klein ich bin, so hab ich doch schon vieles gelernt. Meine Mutter wollte, ich sollte die Liebe hassen, und in mir ist etwas, das mir schafft, ich soll die Liebe lieben. Meine Mutter war verheurathet und mein Vater auch. Ein gutes Kind muß seinen Eltern nachfolgen.

ANGELA. }
COLOMBINE. } Lieber Junge!

COLOMBINE. Der wird mir nicht alt werden.

[7]

ORKAMIASTES. Warum nicht? (*lächelnd*)

COLOMBINE. Weil er schon so gescheid redt.

ANGELA. Mein Vater! – (*auf den Grabstein zeigend*) Ach!

ARKAMIASTES. [!] Lebt.

ANGELA. (*freudig*) Lebt?

CARO. Ja, er hängt.

ANGELA. }
COLOMBINE. } Was? – er hängt?

ORKAMIASTES. Nur als Leuchter. Seyd ohne Sorgen, ich will ihn retten, und auch dich Colombine will ich unter meinen Schutz nehmen.

COLOMBINE. Ich will ihnen gern dafür ein paar Tatzel³ ausnähen, und zwar mit dem Hexenstich⁴.

CARO. Wir tragen gar keine Leinwäsche⁵.

Orkamiastes schlägt mit dem Stab in die Luft. Das Theater verändert sich in das Zimmer, worin Odoardo, Anselmo und Riepel als Leuchter hängen.

Dritter Auftritt.

ODOARDO. ANSELMO. RIEPEL. ANGELA. COLOMBINE. ORKAMIASTES und CARO.

ALLE DREY. Auslöschen! Auslöschen!

RIEPEL. Laßt mich herab, ich leucht' nimmer.

ORKAMIASTES. Geduld! Megära hält euch durch unsichtbare Geister fest, die euch mit fortreißen würden. Nur die Hand der Unschuld kann euch erretten. Caro! Zeige deine Kraft.

[8]

CARO. *schwingt ein kleines Stäbchen. Drey Bäume fahren vor den Leuchtern von der Erde auf. Das Ganze Theater wird Garten.* Steigt herab ihr Gehenkten!

ANGELA. Der Garten meines Vaters!

³ Tatzel | *Manschetten* (HK 373)

⁴ Hexenstich | *spezieller Stich*, der von Näherinnen beim Sticken verwendet wird (DWB)

⁵ Leinwäsche | *Gewand aus Leinen* bzw. *Gewand aus feinem Stoff* (DWB)



COLOMBINE. Drey Baumkraxler⁶ auf einmal!

Odoardo. Anselmo, Riepel steigen herab. Angela fällt ihrem Vater zu Füßen.

[ANGELA.] Mein Vater.

ODOARDO. Fort von mir, du bist schuld an allem.

ORKAMIASTES. Halten Sie ein, Herr von Einhorn, und wenn Sie mir für ihre Befreyung dankbar seyn wollen, so vergeben und vergessen Sie.

ODOARDO. Fordern Sie von mir, was Sie wollen, nur kein Geld. – Steh auf!

ANSELMO. (*zu Orkam.*) Sünd Theurer Freund, mit Freuden will ich mein Blut für Sie vergiessen.

COLOMBINE. Ich glaube nicht, daß er eine Unze⁷ im ganzen Leibe hat.

RIEPEL. Ich weiß nicht, wie mir g'schieht, ich mein, ich bin gar g'storben. Es geht alles um und um, und macht mir ein Compliment.

CARO. Narr, wenn Leib und Seele nicht beysammen wären, könntest du ja nicht reden?

RIEPEL. Itzt geh kleines Spitzbübel! Deswegen kann ich gleichwohl gestorben seyn. Mein Leib und Seel seyn in mein Lebzeiten niemals beysammen g'west. Wenn ich auch noch nicht g'storben bin, so werd ich mich doch bald legen, denn die Teufels Teufel haben mich so g'schlagen, a so haben's mich g'schlagen, daß ich noch die blauen Pedetschen⁸

[9]

auf meinem Buckel sieh. Wann ich mich nur mit einem Glas Wein ausgurgeln könnt, so wurd mir gleich leichter. Ich spey⁹ ja kohlrabenschwarz aus, als wenn ich Dinten g'soffen hätt. – Wer seyn Sie denn eigentlich, g'strenger Herr? (*zu Orkam.*)

ORKAMIASTES. Ich bin ein Schwarzkünstler¹⁰.

RIEPEL. Na na! – ich brauch mein armen Balg¹¹ weiter. (*will fort*)

CARO. Bleib mein Sohn!

ORKAMIASTES. Bleib, ich bin kein böser Zauberer, ich bin Mitglied der Flecksauriruzischen Gesellschaft aus Grabinsoch.

RIEPEL. Versteh's schon, g'rad in's Höllenloch hinab – (*will fort*)

CARO. Einer herrscht über Furien, der über Löwen, Sardellen, Rhinoceros, Austern, Crocodillen¹², Pickelhäring¹³, Drachen und Schnecken, und dergleichen reissende Thiere.

RIEPEL. Uiber was herrscht denn du?

CARO. Uiber die Esel, und bin dein Schutzgeist.

RIEPEL. Ja, wenn ich trauen dürft – aber das Feuer fürcht's brennte Kind.

ODOARDO. Schweig! – Nehmen Sie es ihm nicht übel, und schenken Sie uns ihren Beystand gegen Megären.

ORKAMIASTES. Sobald Sie mir schwören ihre Tochter zu nichts zu zwingen.

⁶ Baumkraxler | Kraxeln – <ugs.> für *klettern*, hier *jemand, der auf einen Baum klettert* (DWB)

⁷ Unze | alte Gewichtseinheit, *Münzgewicht*, *Goldgewicht* oder *Längenmaß*

⁸ Pedetschen | Petetschen – *Flecken*, auch als Bezeichnung für *febris petechialis*, *Fleckfieber* (VAS 2, 453)

⁹ spey | *speien*, *ausspucken*

¹⁰ Schwarzkünstler | *Hexenmeister* (MGKL)

¹¹ Balg | *Haut*, oder auch *Leib* (DWB)

¹² Crocodillen | *Krokodile*

¹³ Pickelhäring | *Possenreißer*, *lustige Figur*, *ein Hanswurst* (PUL, HCL)



ODOARDO. Ich verspreche es.

ANSELMO. Ich auch!

RIEPEL. Ich auch!

[10]

ORKAMIASTES. Nun wohl, so bald ihr meiner Hülfe braucht, so ruft nur Haraxdax!

RIEPEL. Richtig, Haraxdax, nimm's bey der Hax! –

CARO. Und ihr alten Herren (*zu Odoardo und zu Anselmo*) laßt euch belehren: Zwang macht üble Ehen, und Reichthum allein macht nicht glücklich. – Darf ich Papa? (*zu Orkam.*)

ORKAMIASTES. Nur zu!

Aria.

CARO.

Reich macht allein das Geld,
Liebe macht froh,
Nur Liebe hält die Welt,
Caro denkt so:
Junge und Alte,
Nicht gleich an Jahren,
Schönheit und Falte,
Sind schlecht zu paaren.
Mädchen folgt meinem Rath,
Der Weisheit Kern:
Der kleine Caro hat
Die Mädchen gern.
Lieb' ist oft zweyerley,
Dolce amaro¹⁴.
Wählet gut, wählet frey,
Und denkt an Caro. (*ab mit Arkamiastes*)

[11]

Vierter Auftritt.

ODOARDO. ANSELMO. RIEPEL. ANGELA. COLOMBINE.

ANGELA. Der liebe Caro!

COLOMBINE. Der goldne Caro!

RIEPEL. Wegen meiner Pik, Caro oder Treff! Die Historie vergiß ich in meinem Leben nicht. Mir stehen noch die Haar gegen den Wienerberg, wann ich zurück denk, wie sie mich mit dem Hackel balbiert¹⁵ haben.

ANSELMO. Mich gar mit einer Sagfeile.

ODOARDO. Wir wollen uns nun an Orkamiastes halten. Auf das Gewäsche des kleinen Caro merk ich nicht auf. Sind wir einmal außer Gefahr, dann hab ich meinen freyen Willen. – Euch vergeb' ich, weil ich muß. – (*zu den Mädchen*)

¹⁴ Dolce amaro | ital. dolce amore › *süße Liebe*, hier vermutlich *amaro* verwendet, da es sich auf *Caro* reimt

¹⁵ mit dem Hackel balbiert | balbieren – *rasieren, den Bart scheren*; Hackel – (ugs.) für *Hacke, Axt*, hier etwa *mit einer Hacke rasieren* (VAS 1, 54 und 233)



ANSELMO. Machen wir, daß wir zu Haus in's Zimmer kommen. Mir ist nicht wohl, mir lauft der Tod über den Buckel! –

ODOARDO. Mir auch. Die Spitze von meiner Nase ist wie ein Eiszapfen.

RIEPEL. Das ist just gut, gnädiger Herr. Die Hund seyn am gesündesten, wann die Nase kalt ist.

ANSELMO. He Riepel! Wo bleibt der Respect. –

ODOARDO. Schicken wir um den Doctor. Ich weiß nicht, mir ist so wunderbarlich, und ich habe mich doch immer vor Zorn und dem Cupido¹⁶ gehütet.

[12]

RIEPEL. Das Hüten hilft alles nichts, ich hüte mich auch vor dem Cupido¹⁷, aber es nutzt nichts. Der Schulmeister kann trapliren, ja! ja! – mit dem ersten Fürsten könnt er trapliren. Alle Streich macht er ein Sechs und zwanz'ger, und meistens mit dem Cupido; aber deswegen werd ich nicht krank, ich lach halt.

ODOARDO. Was redt denn der Esel jetzt vom Cupido?² –

COLOMBINE. Wie soll denn der Hausknecht was vom Cupido wissen?

ODOARDO. Nicht wahr, da weißt du schon mehr davon?

ANGELA. Mehr noch als der Riepel.

RIEPEL. Ah ja! Die Fräule wird das Spiel auch gut können!

ODOARDO. Geh zu dem Doctor Antimoni. Hörst du Riepel?

RIEPEL. Ich hab's schon gehört, aber ich weiß nicht, was Sie geschafft haben.

ODOARDO. Sey nur nicht gar so dumm. Er wohnt gleich neben dem Todengraber bey den zwey vergoldten Zapfeln. Sag nur der Tod sitzt uns auf der Zunge.

RIEPEL. Nu, so speyn's den zaundüren¹⁸ Hund heraus, ich will ihn gleich haben bey der Kartausen¹⁹, und tritt ihm's Kreuz ein.

ANSEL[MO]. Stell dich auf einen Wagen hinten auf, so kommst du geschwinder. Es soll dein Schaden

[13]

nicht seyn, denn, wenn ich zu geben anfang, so hör' ich nicht auf.

RIEPEL. Ja, drum traun sie sich nicht anzufangen.

ODOARDO. Allons Marsch! (*Zu den Mädeln*).

COLOMBINE. Nun geht unsere Qual wieder an.

ANSEL[MO]. Kommen Sie mein Engel! (*zu Angela*)

ANGELA. Ach! Wär ich ein Engel, ich würde –

ANSELMO. Was würden Sie – ?

ANGELA. Ihnen davon fliegen. (*ab mit Anselmo u. Colombine*)

RIEPEL. *lacht* Brav! Das war gut.

ODOARDO. Riepel! Merk dir alles recht!

gilt

¹⁶ Cupido | Cupido – *altrömischer Liebesgott*; entspricht dem griechischen Liebesgott *Eros* (LAG 262)

¹⁷ Cupido | Copi-do – *Kartenspiel* auch *Trapliren* genannt, das *mit besonderen Karten gespielt* wird (HK 373)

¹⁸ zaundüren | *dialektal für mager*

¹⁹ Kartausen | *Cartause, Karthause – herabhängende Kapuze*; im übertragenen Sinn auch *Genick, Nacken, Hals* (DWB)



RIEPEL. Ah! Ich bin nicht so dumm, wie ihr Gnaden – glauben. Ich will mir schon alles einwendig merken, und was ich nicht im Kopf behalten kann, will ich schon in meiner Schlafhauben aufheben. (*Odoardo ab*).

Fünfter Auftritt.

RIEPEL allein.

[RIEPEL.] Soll einer ein Hausknecht seyn, und man soll's bleiben lassen auch. Ich hab nichts in meinem Magen, und izt heißt es fort um den Doctor Antoni! – Es ist doch ein starkes Wesen um einen Hausknecht. Wann ich ein dummer Kerl wär, so wärs was anders, aber ich weiß gleich, wie viel's g'schlagen hat, wann ich auf d' Uhr schau. Das Lied, was mir der Instructor

[14]

g'macht hat, der die Fräula Anscherl auf ein langen Brett heruntappen lernt, was sie ein Pantalon²⁰ oder einen Hanswürsten heissen, das setzt die Meriten²¹ des Hausknechts recht auseinander.

Aria.

Ein Hausknecht ist kein Katzenkoth,
er hat die Sorg im Haus,
Wenn er nicht alles sauber hält,
wer putzt den sonsten aus?
Er kehrt und wixt²² und tragt das Holz,
Und hat dabey kein Quintel²³ Stolz:
Und ohne daß ich mich flautir,
Ein Hausknecht ist ein großes Thier,
Und da, da brauchts kein G'spaß.

Ein Hausknecht ist die Wacht vom Haus,
wer wurd sonst sicher seyn?
Zu Liebesbriefeln braucht man ihn,
und das tragt ihm was ein.
Er hohlt das Fleisch, zündt Lampen an,
Schauts, was ein Hausknecht alles kann.
Wann's Gringste fehlt, so gilts sein Balg,
Na, na! Ein Hausknecht ist kein Dalk²⁴,
Und da brauchts gar kein G'spaß. (*ab.*)

²⁰ Pantalon | Pantalone – ein *Typus* aus der italienischen *Comedia dell'Arte*; meist stellt diese Figur einen geizigen venezianischen Kaufmann dar (MGKL)

²¹ Meriten | *Verdienste* (MGKL)

²² wixt | wixen – dialektal für *wixsen*, was soviel bedeutet wie *mit Wachs bestreichen*, *blank machen* oder *putzen* (DWB)

²³ Quintel | Quentchen – *altes deutsches Maß* (MGKL)

²⁴ Dalk | *dummer Mensch* (DWB)



Sechster Auftritt.

Wald.

LEANDER und JOHANN.

Duetto.

LEANDER. JOHANN.

Zwey betrogene Amanten²⁵
Von zwey Mädchen stark blandirt²⁶,
Die von treuer Liebe brannten,
Fragen, wo der Tod loschirt?
Angela und Colombine,
Wollen uns nicht aus dem Sinne.
Liebewarm und Liebekalt,
Fliehen wir in diesen Wald;
Um an eines Baumes Ast,
Aufzuhängen unsre Last.

LEANDER. O Schande! Ihr Berge bedecket mich!

JOHANN. O Spectakel! – Ihr Felsen, rühret mich nicht an.

LEANDER. So hab ich doch endlich einen Gefährten im Tode! Brich hier einen Ast ab, und schlage mich todt. Triff mich aber gut.

JOHANN. Pfuy! reden sie nicht so damisch, ich bin ja kein Hundsschlager. Legen wir unsern Verstand in die Falten, und seufzen wir nicht wie ein Blasbalg. Ich hätt mein Weib vor lauter heidukischen Vettern, und sie die ihrige vor lauter gnädigen Hausfreunden nicht g'sehen.

[16]

LEANDER. Schweig! Verführung ist mächtig, besonders, wenn Hexerey im Spiel ist.

JOHANN. Aber wir werden weiter nicht im Gered seyn?

LEANDER. Laß die Leute reden, und die Hunde bellen, wenn sie und nur nicht beissen. Ich kann Angela nicht vergessen.

JOHANN. Ich bringe die Colombine auch nicht aus dem Magen. Das Madel war nicht übel, sie hat ein paar Augen, wie krystallne Wandleichter, und war so verliebt, daß man hätt' ein Windlicht anzünden können – aber was schadts? – Wann ich nur eine find, die mich füttert, das schöne G'friß ist so nur Einbildung. Man gewöhnt die Wilde so gut wie die Schöne, und ich kenne Männer, die die schönsten Frauen haben, und doch oft mit so schiechen Mutzerln spienzeln²⁷, die noch wilder aussehen, als der Bär auf'm Lichtensteg.

LEANDER. Schweig! Ich will mich zerstreuen. (*langt ein Buch heraus*).

JOHANN. Ich will auch was zusambuchstabiren (*zieht ebenfalls eines*).

LEANDER. Kommt Megära nicht bald, dann gehen wir in die Stadt.

²⁵ Amanten | Amant – *Liebhaber* (WMa 39)

²⁶ blandirt | blandieren – *prahlen, großtun* (RHWB)

²⁷ spienzeln | *bair. österr.* für *liebäugeln* (DWB)



JOHANN. Richtig. Wir heurathen eine andere. Sie sind erst ein 30 Jahr alt und eine halbe Ellen, im Gesicht wie g'malen, voll Feuer, wie ein Rosoli²⁸. – Juhe! Ich bin auch ein sauberes Gewachs – Aber schenken thu ich keiner mehr was. Ich weiß, was mich meine letzte Amour

[17]

kost hat. Ein Waderl mit dem Hausmeister, ein paar Stiefel, ein altes Nachthemd zu Tatzeln, ein paar Fußseckl à la Viganò²⁹, und ein Tüchel, in das ich mich nicht einmahl geschneizt habe. So was kann einen Menschen ruiniren.

LEANDER. Schweig! (*liest und setzt sich*).

„Der, dem sein Mädchen stirbt, der ist wohl zu beklagen
Doch nimmt sie wenigstens die Treue mit in's Grab
Ach, aber Falschheit ist noch schwerer zu ertragen
Wenn man die Liebe nur der Ungetreuen gab!“

Wie wahr und passend!

JOHANN. (*liest*).

„Moralische Betrachtungsmeditationen über die Eitelkeit der Welt von Kilian Brustfleck³⁰!“ –

Das ist ein Buch, das Saft hat! – (*liest*)

„Niemand soll der gebrechliche Mensch ohne Kopf ausgehen, weil er nicht wissen kann, was ihm zustoßt, wie dann oft ein Lauser von einem Sesseltrager niedergestossen wird.“

LEANDER.

„Ein Mädchen, das uns starb, das wird uns dort erwarten
Ist einmahl hier vorbeigang des Lebens
Sauß und Brauß,
Jedoch der Falschheit Schmerz, des Meineids tiefe Scharten,
Wetzt keine Feile sonst als die des Todes aus!“

Herrlich! (*er versinkt in Nachdenken*).

[18]

JOHANN. *liest*

„Menschenleben ist wie Spinnweben, voll Unheil und Schöben. Was hilft es dem Menschen, wann er sich 2 Gulden erwürfelt und 9 Siebzehner³¹ verhäufelt? – Das ist wohl wahr! – Gaudenz der gelehrte Wirth zu Nußdorf vergleicht den Menschen mit einer Radigwurzen³², und das darum,

²⁸ Rosoli | Rosolio – *italienischer Kräuterlikör* (OE)

²⁹ à la Viganò | damit dürfte der im 18. Jhd. sehr berühmte Ballettmeister *Salvatore Viganò* (1769-1821) gemeint sein (PUL)

³⁰ Kilian Brustfleck | *Theatername* des Schauspielers *Johann Valentin Petzold*; auch *komische Figur* in der anonymen Oper *Don Quixote* (1722). Vgl. Otto Rommel: *Die Alt-Wiener Volkskomödie*, S.216f.

³¹ Siebzehner | *alte österreichische Münze im Nennwert von sieben Kreuzer* (DWB)

³² Radigwurzen | Rettich – von lat. *radix* für *Wurzel*; *scharf schmeckende Rübe* (MGKL)



weil nichts bessers zum Einstauben als das Haarpuder ist. Man könnte dieses aus denen Geschichtbüchern beweisen, wenn man sie gelesen hätte, allein die Erfahrung lehrt, daß die Welt weder gehe noch stehe, sondern auf der Dilischanz³³ fahre. O Liebe, du Ursprung aller Laster, hüte dich vor dem Apotheckerpflaster, denn wehe! demjenigen, sagt der weise Kikero³⁴, weh dem, der sich den Fuß bricht, weil es besser für ihn gewesen, wenn der Grad geblieben wär. (*gerührt, trockenet sich die Augen.*)

LEANDER. (*springt auf.*) Alle Teufel! Was ist das für Durcheinander?

JOHANN. (*liest unter Thränen.*)

„Drum lieber Leser, nimm meine Worte wohl zu Magen, und laß sie nicht gleich in die Winde gehen. Was ist denn auch an einer einzigen Bratwurst, sie ist nicht hinlänglich, den Hunger eines Menschen zu stillen, denn es ist leider wahr, daß man im vorigen Winter sehr wenig Eyer um 1 Groschen bekam, wovon noch die meisten stinken, allein, was willst du dich stinkender Leser über das Stinken aufhalten, denn auf der Welt stinkt der beste Streichkäs, den man oft

[19]

am allerliebsten ißt, sagt der Schwaliö³⁵ Alexander.“ –

Ach! zu der Zeit schreibt man gar nichts solches mehr.

LEANDER. (*reißt ihm das Buch aus der Hand*) Dummkopf! Laß uns fort, denn Megära kommt nicht.

JOHANN. (*es aufhebend*) Schau! Muß man mit der Gottsgab' so umgehen? – O je! Wenn man den Bären nennt, so kommt er g'rennt.

Siebenter Auftritt.

MEGÄRA *eilig. Vorige.*

MEGÄRA. Gottlob, da seydt ihr ja!

JOHANN. Wie kann denn eine Hex Gottlob sagen?

MEGÄRA. Schweig! – Mein Stiefsohn Orkamiastes hat alle drey von den Hängleuchtern befreyet, das hat mich vertieft. Ungefähr sah ich in meinen Zauberspiegel, griff um mein Rohr und hielt es an das rechte Ohr, da hört' ich dich lesen.

JOHANN. Nicht wahr, ich lese schön? Aber warum denn an das rechte Ohr?

MEGÄRA. Weil das nur die deutsche Sprache hört.

JOHANN. So sind also ihre Ohrwascheln³⁶ Zwiedarm³⁷? Hören können meine Ohren alle Sprachen, aber verstehen nicht.

[20]

MEGÄRA. Kommt mit mir in jene Hütte. Odoardo hat den Riepel um einen Doktor geschickt, aber auch diesen habe ich so bezaubert, daß er ihm nichts als Galle macht, und auch euch will ich instruiren.

JOHANN. Wir brauchen keinen Instruktor mehr.

³³ Dilischanz | veralteter Begriff für *Postwagen* (RHWB)

³⁴ Kikero | Cicero – *Marcus Tullius Cicero (106-43 v. Chr.); berühmter Redner und Staatsmann in Rom* (PUL)

³⁵ Schwaliö | ev. von *franz. chevalier* soviel wie *Kavalier, Herr* (WMA 672)

³⁶ Ohrwascheln | *dialektal für Ohren*

³⁷ Zwiedarm | *Zwitter* (DWB)



LEANDER. Mächtige Megära, befehl über mich, aber ich kann nicht über mein Herz befehlen.

MEGÄRA. Sey ein Mann, und verachte die Liebe. Selbst der Verlust meines geliebten Caro ist mir nur darum doppelt schmerzhaft, weil ich ihn nicht zum Hasser der Liebe erziehen konnte.

Aria.

[MEGÄRA.]

Die Liebe war mir einst so theuer,
Sie machte meines Lebens Glück,
Doch ließ sie mir ein brennend Feuer
Im wunden Herzen nur zurück.
Der Liebe will ich Rache schwören,
Und Liebenden den Todteshaß,
Stählt Furien in wilden Chören,
Zur Rache mich ohn Unterlaß.
Flieh Liebe, flieh aus meinem Herzen,
Stets will ich deine Feindin seyn,
Den Ach der Falschheit Todesschmerzen,
Sind mehr als jede Höllenpein. (*ab*)

[21]

Achter Auftritt.

LEANDER. JOHANN.

JOHANN. Das arme Weib dauert mich, der ist gewiß ihr Mann weiter gegangen. Ja ich sag es, die Männer! die Männer!

LEANDER. Siehst du nun, daß auch wir wankelmüthig sind?

JOHANN. Schon recht, wir haben aber das Privilegium dazu! Jezt gnädiger Herr, gehen wir in die alte Spelunken der Hex, oder lassen wir es bleiben? – Ich meyne immer, es setzt wieder Keyereyen – Warten's, ich will ein wenig rekognosciren, ob ich keine Gaißbockstritte³⁸ um die Hütte herum merke. Meiner Seel! ihr Gnaden gnädiger Herr, ich traue jezt keinem Weibsbild mehr, ich sag, es sind lauter Hexen, gute und schlimme.

Aria.

Ja meiner Treu und meiner Sechs,
Ein jedes Madel das ist a Hex,
Weicht ihnen aus so viel ihr könnt,
Damit ihr euch nicht recht verbrennt.
Der Ehstand zeigt uns zum Verdruß,
Nur gar zu bald den Drudenfuß, –
Ja meiner Treu und meiner Sex,
Ein jedes Madel ist a Hex.

Ja meiner Sex und meiner Treu,
Die Lieb ist selbst a Hexerey.

[22]

Das Zaubertrankel ist der Kuß,
Weil man beständig schmatzeln muß.
Kommts Zauberringel obendrein,

³⁸ Gaißbockstritte | *Tritte eines Ziegenbocks* (DWB)



Muß man verhext sein Lebtag seyn,
Und doch g'fällt mir die Hexerey,
Ich bin schon dreyßig Jahr dabey. (*ab*)

Neunter Auftritt.

LEANDER allein.

[LEANDER.] Johann hat recht, es geht nichts über den Zauber der Liebe. Sind nicht auch meine Augen geblendet? Und doch kann ich die Ungetreue nicht vergessen. – Was soll ich thun? – Folg ich Megären, oder folg ich meinem Herzen? –

Aria.

Zwey mächtig grosse Triebe,
Bestürmen Herz und Sinn,
Hier Rache, hier die Liebe –
Zu wem wend ich mich hin?
Hier ruft es, mich zu rächen,
Da ruft mein Herz, halt ein!
Ich soll den Stab ihr brechen?
Es sey! – ich kann nicht – Nein!
Ach, rathet mir ihr Männer,
Ich bin allein zu schwach;
Doch, das mach ich noch schöner,
Ihr gebt ja selber nach?

[23]

So rathet mir ihr Schönen,
Sagt, soll ich ihr verzeyhn?
Man muß vergeben können,
Nun gut, ich geh es ein.
Ja, euch zu Lieb' und Ehren,
Befolg ich alles gleich,
Ihr dürft ja nur begehren,
Und willig folg ich euch. (*ab*)

Zehnter Auftritt.

CARO kömmt von der anderen Seite.

[CARO.] Das hab ich gethan! War's so recht, meine Schönen? – Nicht? – O das weiß ich! – Wenn ich nur ihren Beyfall habe, dann geht alles gut. (*er läuft ab*)

Eilfter Auftritt.

Odoardos Zimmer. ANGELA und COLOMBINA an einem Tische sitzend und strickend.

Duettino.

[ANGELA. COLOMBINA.]

Kinderstrümpfchen stricken wir,
Als verlaßne Mädchen hier.
Singen uns dazu ein Stückel,



Bis wir beyde sind beym Zwickel:
Sehen immer fleißig drauf,
Nehmen Maschen ab und auf.

[24]

Stricken manche Nadel stumpf,
Bis vollendet ist der Strumpf.
Ich den Linken, du den Rechten,
Wenn wir sie zu Stande brächten,
Bis das Kind sie tragen kann!
Aber, ach wo bleibt der Mann?

(Odoardo und Anselmo, die sie von hinten belauschten.)

[ODOARDO, ANSELMO.] Bravo!

ODOARDO. Saubere Sachen, die ihr da singt? – Wer hat euch denn erlaubt Kinderstrümpfchen zu stricken?

ANGELA. Sie gehören für das Kind ...

COLOMBINA. Unserer Wäscherinn. **ab**

ANSELMO. Ey ey ey! Wäscherkinder tragen keine Strümpfe ...

ODOARDO. In Hinkunft will ich mir das verbieten. Geht, trollt euch hinein, wir warten auf den Doktor.

COLOMB[INE]. Wenn es ein junger ist, so schicken sie ihn zu uns. *(ab)*

ANSELMO. *(Angela aufhaltend.)* Mein zärtliches Zaunschlupferl³⁹ entwischen sie mir nicht.

ODOARDO. Bist du denn blind, daß du die Annehmlichkeiten des Herrn von Anselmo nicht siehst? Ich würde mit beyden Händen nach ihm langen, wenn ich ein Frauenzimmer wäre. Bloß wegen der Kinder sollte man einestheils nicht heurathen, und auch diese Furcht ist da so ziemlich gehoben.

ANSELMO. Ah! –

[25]

ODOARDO. Vollziehst du meinen Willen, so ist alles vergessen.

ANGELA. Ich kenne meine Pflicht mein Vater, aber ich will einen Mann, den ich lieben kann.

ANSELMO. Nun, so nehmen sie mich, ich bin wahrhaftig nicht übel in das Ehestandsjoch.

ANGELA. In's Krankenhaus, ja!

ODOARDO. Zwanzigtausend Thaler sind auch nicht übel.

ANGELA. Geld macht nicht glücklich, und zudem verlaß ich mich auf Orkamiastes und meinen kleinen Caro. – Herr von Anselmo, ihres eigenen Bestens wegen verlangen sie ja nicht mein Mann zu werden.

ANSELMO. Warum nicht, mein Pretiosum?

ANGELA. Hören Sie!

Aria.

ANGELA.

Die Jugend hat Feuer, das Alter hat Eis,
Bey ihnen ists kalt, und bey mir ists so heiß.

³⁹ Zaunschlupferl | *kleiner Vogel, Königsl* (VAS 325, 754)



Das gäb eine Ehe – Mir schauert die Haut,
Da stirb ich viel lieber als geistliche Braut.

Ach thun Sie viel lieber auf Liebe Verzicht,
Sie leiden am Podagra⁴⁰ und an der Gicht,
Da gieng ich gleich weiter aus Jammer und Noth,
Das wär eine Heurath barmherziger Gott!

Ich stehe nicht gut, wie es ihnen dann geht!

[26]

Sie würden vielleicht ein gekrönter Poet,
Ach, machen sie mir nur nicht gar so viel Gall,
Und gehen sie lieber in's Krankenspital.

Zwölfter Auftritt.

ODOARDO ANSELMO.

ANSELMO. Ja tanzen, tanzen! O mein Kind, meine Füße können nicht mehr tanzen.

ODOARDO. Beruhigen sie sich Herr v. Anselmo, wir müssen schon gute Saiten aufziehen, weil das Mädel den Teufel auf der Seite hat.

Dreyzehnter Auftritt.

RIEPEL eilends. Vorige.

[RIEPEL.] Ich bin beym Doktor Antoni g'west, aber es ist niemand z' Haus. Ich hab anklopft, daß die Scherben in's Zimmer g'fallen sind, und hat mir gleichwohl niemand aufg'macht.

ODOARDO. Flegel, das hättst du ja nicht thun sollen.

RIEPEL. Ich habs halt doch than. Ich hätte gern das andere Fenster daneben auch eing'schlagen, und hab just g'laden, so schreyt der Marschir⁴¹ aus dem Caffeehaus, er klopft umsonst, es ist kein Hund z' Haus.

ANSELMO. Du hast gewiß wieder wo gelöfelt?

[27]

RIEPEL. Weder g'löfelt, noch g'messert, noch gabelt. Im Kaffeehaus hab ich mir ein Glasel alten Kaffee einschenken lassen – aber – Ha ha ha! – Die schönsten Herren haben Wasser getrunken.

ODOARDO. Rosoli war's!

RIEPEL. Ja, ein Kleenkas! Ich frag den Marschir, warum's kein Chiokalodi⁴² oder Kaffee trinken, so sagt er mir, der Doctinger hat ihnen alles verboten, was Geld kost. Sie trinken nichts als Wasser, lesen die Zeitung von der neuen Wieden, und begehren höchstens den Remissori-Schlüssel.

ODOARDO. Geh Dummkopf! Hast du auch nichts hinterlassen?

RIEPEL. Nichts hab ich hinter mir lassen. Aber es ist mir einer mit einer Löwenparücken begegnet, den hab ich g'fragt, ob er Antoni heißt, so sagt er ja, ich geh zu Herrn v. Odoardo Zweyhorn und dem Herrn von armer Seel!

ODOARDO. Stockfisch, Einhorn! und Herr von Anselm!

⁴⁰ Podagra | *Gicht* (MGKL)

⁴¹ Marschir | soviel wie *Kellner*

⁴² Chiokalodi | *heiße Trinkschokolade*



RIEPEL. Richtig, Stockfisch Einhorn. Er hat wollen herausfahren, aber die Pferd seyn krank, und der Kutscher hat die Streinzen. Er wird gleich da seyn. Er staubt just die Schuh mit der Nechel ab.

ODOARDO. Mir kommt die ganze Sache nicht just vor.

ANSELMO. Es giebt ja mehr geschickte Doctoribus, vielleicht ist der auch brav, und kurirt uns.

[28]

RIEPEL. Er sagt auch, er hat schon viel Roß kurirt. Soll er einer gehen, oder gehn sie hinaus?

ODOARDO. Geh, du bist, und bleibst ein Esel.

RIEPEL. Freylich bist ein Esel! – Nur herein, da ist das ganze Spital beysammen.

Vierzehnter Auftritt.

Doktor WEINSTEIN. Vorige.

Aria.

DOKTOR.

Sum Doctor medicinae,
Moderna nunc doctrinae.
Curavi millionibus,
Qui habitant in coelibus.⁴³
Curavi Katzen Hund und Pferd,
Hab' mundum sauber ausgeleert,
Sum tamen Doctor ita:
Ars longa, brevis vita.⁴⁴

Ich weiß nicht, gehe ich recht, oder Stock an? Fehlt ihnen was, oder wollen sie sich selbst kuriren?

ODOARDO. Mein Herr, um Sie hab ich nicht geschickt, aber weil sie nun einmal da sind –

ANSELMO. So wollen wir uns ihnen entdecken. Wie heissen Sie?

[29]

DOKTOR. Ich heisse Anton v. Weinstein.

RIEPEL. Was sind Ihr Gnaden für ein Antoni?

DOKTOR. Der Antoni neben dem Esel. – Ich kann zwar sonst keinen Kranken sehen, aber ich will sie kuriren. Ich wollte nur wünschen, sie hätten alle möglichen Krankheiten.

ALLE. Bedank mich!

DOKTOR. Ich habe eine Universaltinctur, die meisten sterben zwar daran, aber sie ist kostbar. – Was frühstücken sie?

ODOARDO. Kaffee, Chokolade, Thee.

DOKTOR. Beyleib nicht! Was haben sie für Speisen?

⁴³ Sum Doctor medicinae, / Moderna nunc doctrinae. / Curavi millionibus, / Qui habiant in coelibus | dat. soviel wie *Ich bin Doktor der Medizin / der heute ach so modernen Doktrin / Millionen konnte ich behandeln / die alle nun im Himmel wandeln*

⁴⁴ Sum tamen Doctor ita: / Ars longa, brevis vita | dat. soviel wie *Und doch bleib' ich ein Doktor eben / denn lang währt die Kunst und kurz das Leben*



ANSELMO. Rindfleisch, Suppe, ein Brustkern⁴⁵, Spenfadeln⁴⁶, Gäns, und Grundeln⁴⁷.

RIEPEL. Speckknödeln, Schnecken, und Prügelbrod⁴⁸ mit Ochschweif, leichte Speisen.

DOKTOR. Beyleib nicht, nur nichts von Fleisch oder Fisch.

ODOARDO. Aber lauter Mehlspeisen –

DOKTOR. Beyleib nicht, nichts schädlicheres als Mehlpapp⁴⁹. Das Brod bläht, die Semmel stopfen, schwarzes Brot macht Sauerteig im Magen.

RIEPEL. Auf die Letzt sollen wir also gar nichts fressen?

DOKTOR. Das wäre das Beste. Alle Krankheiten entstehen vom Essen und Trinken. Ich hatte einen Patienten, der enthielt sich 14 Tage vom Essen, ich ließ ihm 74mahl zur Ader, denn er hatte ein Apostem⁵⁰.

[30]

ODOARDO. } Da hat er ja sterben müssen?
ANSELMO. }

DOKTOR. Freylich ist er gestorben, aber das Apostem war doch weg.

RIEPEL. Spannen's was? – Der foppt uns alle drey kalabrisch!

*NB⁵¹

ODOARDO. Der Riepel hat recht.

ANSELMO. Mein Herr, wir sind ernstlich, nicht aus Spaß krank.

DOKTOR. So will ich die Cur auch ernsthaft tractiren⁵².

Sextetto.

(Odoardo, Anselmo, Riepel, Doctor, Angela, Colombine an der Thüre anfangs horchend.)

[DOKTOR.]

Mein allererstes Recipe⁵³,
Das ist ein Scabiosen-Thee⁵⁴,
Rosogli⁵⁵, Wanzen, Milchraum⁵⁶ drein,
Das muß ein non plus ultra seyn.

ODOARDO. ANSELMO. RIEPEL.

Nein Herr, das nimmt der Teufel ein.

⁴⁵ Brustkern | d. i. ein Stück Fleisch von der Brust des Rindes (PUL)

⁴⁶ Spenfadeln | Spanferkel

⁴⁷ Grundeln | kleine, auf dem Grunde des Wassers lebende Fische (WMa 424)

⁴⁸ Prügelbrod | vgl. hierzu Prügelkrapfen; alte Wiener Festmehlspeise, die über einem sich drehenden Prügel ausgebacken wurde (WMa 184)

⁴⁹ Mehlpapp | Mehlpappe – Kleister, hier abwertend für süße Backwaren (DWB)

⁵⁰ Apostem | Abszess, Eitergeschwür (HCL)

⁵¹ NB (Notabene) verweist auf eine handschriftlich eingefügte Seite, die eine Variante zu dem unmittelbar darauf folgenden Textabschnitt darstellt. Da die Seite eingebunden ist, wird sie in dieser Edition als eigene Seite *30a* behandelt. Die handschriftlichen Einträge wurden somit in der Reihenfolge dem Original nach übernommen und mit * gekennzeichnet.

⁵² tractiren | traktieren – misshandeln, auferlegen (RHWB)

⁵³ Recipe | Rezept, ärztliche Vorschrift, Arzneiformel (PUL)

⁵⁴ Scabiosen-Thee | Tee aus Apostemkraut; d. i. das Grindkraut oder auch Kreuzkraut, welches gegen Ausschlag und Krätze Verwendung fand (PUL, GKWB)

⁵⁵ Rosogli | Rossolio – italienischer Kräuterlikör (OE)

⁵⁶ Milchraum | d. i. Milchrahm (OE)



ANGELA.

Komm, schleichen wir uns still herein.

COLOMBINE.

Nur zu, wir schleichen uns hinein.

DOKTOR.

Das kühlt und ändert die Natur,
Denn Narren seydt ihr alle nur,
Wenn euch darauf nicht besser wird,
Je nun ihr Hunde so krepirt.

30a

NB

DOCTOR. Wenn Sie aber ernstlich krank sind, so muß ich die Cur auch ernsthaft tractiren. Nehmen Sie also einen Scabiosen Thee mit Rosoli, und Milchraum und Wanzen darin, das ist ein medizinisches Rothlibe und kurirt sie aus dem Fundament.

ALLE. Pfuy Teufel!

DOCTOR. Wollt ihr aber nicht, je nun, krepirt in's Himmelsnahmen!

ALLE 3. Was? – Solche Grobheiten in unserem Hause.

*RIEPEL. Ah, dem muß ich hinaus leuchten. *(Sie packen ihn an, und werfen ihn hinaus)**

ALLE. Nur hinaus!

[31]

ODOARDO ANSELMO RIEPEL.

Was, uns für Narren titulirt⁵⁷?

ANGELA COLOMBINE.

Der Doktor hat die schön vexirt⁵⁸.

ODOARDO ANSELMO RIEPEL.

Gleich packt er sich aus diesem Haus,
Sonst fliegt zum Fenster er hinaus.

DOKTOR.

Was! einen Doktor, wie ich bin,
Den wirft man gleich durch's Fenster hin?
Das hat, so lang' ich denken kann,
Mir kein Cadaver noch gethan.
Vielweniger ein Patient,
Potz Krutzen Türken Sallament!

ODOARDO, ANSELMO, RIEPEL.

Ja einen Doktor, wie du bist,
Wirft man durch's Fenster auf den Mist,
Das hat, so lang ich denken kann,
Kein andrer Doktor je gethan.
So wurd noch nie ein Patient,

⁵⁷ titulirt | titulieren – mit Schimpfnamen belegen (RHWB)

⁵⁸ vexirt | vexieren – hier plagen, quälen oder ärgern, aber auch verböhen, herabsetzen und sticheln (DWB)



Tractirt sein Lebtag, Saperment!

ANGELA, COLOMBINE.

Ich merke wohl, daß diese List,
Ein Kniff von Frau Megären ist,
Die hat, so lang ich denken kann,
Den Leuten Arges nur gethan,
Wir sind es schon von ihr gewöhnt,
Doch dauert mich kein Patient.

ALLE.

Hinaus mit ihm, nur schnell und frisch,
Hinaus mit ihm, und seinem Wisch.

[32]

Er ist behext, jetzt stehn wir frisch*)⁵⁹
Mir ist schon völlig enterisch⁶⁰.

ALLE.

(zurückkommend und jeder den andern furchtsam ansehend, jedes schleicht sich allein, und sagt furchtsam vor sich hin.)

Zu sagen trau ich mir's nicht laut,
Doch schauert mir die ganze Haut,
Mir sagt mein inneres Gefühl,
Da ist Megära mit im Spiel.
Sie gleicht der Schlange im Gebüsch,
Nur fort! schon hör' ich ihr Gezisch' *(ab.)*

Fünftehnter Auftritt.

MEGÄRA, LEANDER als Bedienter.

MEGÄRA. Ha ha ha! Unvergleichlich! Nun Leander, wie schickst du dich in die Livrey?

LEANDER. Ich wünschte in Dienste bey Damen zu treten.

MEGÄRA. Du hast nun Gelegenheit, Angela zu beobachten, und dein Mütchen am Alten zu kühlen.
Er hält dich für Wenzel, seinen Bedienten. Entdecke dich nur nicht zu früh, und du wirst auf meine Worte kommen.

LEANDER. Ich will euch in allem folgen, wenn ich kann. *(Sie sprechen leise.)*

[33]

Sechzehnter Auftritt.

RIEPEL. *(kommt in Gedanken.)* Es war nur ein blinder Lärm. Wir müssen alle drey schon so närrisch aussehen, weil uns alles foppt. Ich möcht' oft Caffee weinen. Aber, macht mich einmal einer recht wild, so schlag ich ihn auf ein Streich 9mal todt. Ich schau lang durch die Finger, aber jetzt schau ich durch die Faust. *(erblickt Megära)* O jerum! Die alte Hex! *(kriecht schreyend unter den Tisch.)*

MEGÄRA. Nun ist es Zeit. Verstumme, bis es Zeit ist. *(schlägt auf den Tisch, dann ab.)*

⁵⁹ Anmerkung im Original: *) Ein Oesterreichischer Ausdruck.

⁶⁰ enterisch | *unheimlich, nicht gebeuer* (DWB)



Siebenzehnter Auftritt.

LEANDER, ODOARDO, ANSELMO, ANGELA, COLOMBINE.

ODOARDO. Wer lärmt denn so?

LEANDER. I der dumme Riepel, er fürchtet sich vor der Hex.

ANSELMO. Wo ist denn meine theure Angela?

LEANDER. Sie richtet just für sie frische Feigen an.

ANSELMO. Also wirft sie doch einen Blick auf mich?

LEANDER. Wenigstens einen schelchen*)⁶¹

ODOARDO. Schweig Wenzel, und deck' indessen auf anstatt dem Riepel.

LEANDER. Gnädiger Herr, nur ein Wort Thee à Thee⁶². – Ihr Gnaden, ich bin verliebt.

[34]

ODOARDO. In wen? In mich doch nicht?

LEANDER. Ey pfuy Teufel nein, in die Fräula Anscherl.

ODOARDO. } Spitzbube!
ANSELMO. }

LEANDER. Sie sieht mich auch gern.

ANSELMO. Was? dich Schlingel? –

LEANDER. Ja, lieber als wie Sie.

ODOARDO. Kerl, redel!

LEANDER. Sie kann mich, mit einem Wort, gut leiden, weil ich accurat im Dienst war. Ich hab ihr Zimmer alleweil sauber ausgekehrt, hab's auskampelt⁶³, barbirt, ich hab alles gethan, was ich ihr hab am Nasenspizl ansehen können.

ODOARDO. Spitzbube! Ein Lakey mein Schwiegersohn!

ANSELMO. Mein Nebenbuhler! –

LEANDER. Machen Sie sich nichts daraus, das geschieht den bravesten Leuten. Der Kamiastes⁶⁴ will nicht haben, daß Sie die Fräula zwingen. Kurz und gut, Herr Schwiegervater, schlagen's ein.

ODOARDO. Bist du besoffen.

ANSELMO. Oder närrisch?

LEANDER. Ey beyleib nicht! Ein Bedienter hat auch ein Herz im Leib.

Aria.

[LEANDER.]

Sehr mächtig ist Liebe bey Herren und Knecht,
Ein wackrer Bedienter ist auch nicht so schlecht.
Er ist nicht von Stein, hat ein Herz obendrein:
Sie sind auch verliebt, nicht die Herren allein.

⁶¹ Anmerkung im Original: *)schiefen.

⁶² Thee à Thee | (franz. tête à tête) *gebeime Unterredung*, eigentlich *von Angesicht zu Angesicht*

⁶³ auskampelt | *kämmen*, im übertragenen Sinn aber auch *zurechtweisen*, *ausschimpfen* (WMA 492)

⁶⁴ Kamiastes | d. i. *Orkamiastes*



Es geht ein Bedienter gar oft hinten her,
Der trägt von der Fräulein ihr'n G'heimnißen schwer
Es ist auch nichts unrechts, er ist nicht von Eis,
Die Liebe macht willig, verdoppelt den Fleiß. (*ab*)

ODOARDO. Was soll ich thun? Um 5 fl.⁶⁵ dient mir so leicht keiner – He! Wenzel! Tischtuch und Teller!

–

Achtzehnter Auftritt.

ANGELA. COLOMBINE. LEANDER *kommt mit dem Tischtuch und zwey hölzernen Tellern unter dem Arm. Vor sich trägt er eine große Pastete, last die Teller fallen, und setzt die Pastete auf die Erde, indem er Angela unverwandt anschaut.*

ODOARDO. Gehört denn die Pastete von Anfang. – (*leise*) Wir sprechen schon noch, Spitzbube!

LEANDER. (*immer Angela betrachtend*) Die neue Köchinn hat mir ihn gegeben. Oder soll ich den Hasen hereintragen, der an Faulungsfieber gestorben ist?

ODOARDO. Eine neue Köchinn?

LEANDER. Ja, die alte ist verhungert.

ODOARDO. Ist denn der anderen ihre Dienstzeit schon aus?

ANGELA. Ja Papa! – Was betrachtet mich der Mensch so aufmerksam? (*auf Leander zu sich*)

ANSELMO. (*Leandern umdrehend.*) Er hat nichts daher zu sehen.

LEANDER. (*dreht ihn auch um.*) So schau der Herr auch daher.

ODOARDO. Er hat einen Rausch! – (*Colombine deckt indessen auf und setzt die Pastete auf den Tisch*) Die neue Köchinn soll herein kommen.

LEANDER. He Jungfer Köchinn, Sie soll anrichten.

Neunzehnter Auftritt.

JOHANN *als Köchinn. Vorige.*

Aria.

[JOHANN.]

Ihre Dienerinn ihr Gnaden,
Just komm ich ang'stochen.
Feueroth komm ich vom Braten,
Und ganz g'schmiert vom Kochen.
Jeden Koch, koch ich zu Schanden;
Sapperment das will i!
Gestern bin ich ausgestanden,
Bey dem Herrn Pamphili⁶⁶.
Kochen kann ich alle Speisen,

⁶⁵ fl. | «abg.» Florin – *Währungseinheit*, anderes Wort für *Gulden* (GW)

⁶⁶ Pamphili | Pamphilus – in Anlehnung an das Verb *pampfen*, soviel wie *sich vollstopfen*; hier *ein ausgefressener, dicker Mensch, Fresssack* (WMA 111)



Fressen kann's, wem's schmecken.
Nur Geduld, es wird sich weisen,
Was in mir wird stecken.
Ich koch warm und kalte Bissen,
Krapferln, Torteln, Wandel⁶⁷,
Wollen Sie mein Namen wissen –
Ich heiß Mariandel.

ODOARDO. Lustige Leute hab ich gern, aber die Pastete ist zu groß, was hat sie eingeschlagen.

[37]

JOHANN. Ein hinters Biegel⁶⁸ von einem Elephanten.

ANSELMO. Ha ha! Was ist das für ein Eingemachtes?

ODOARDO. Nein nein, Spaß a parti, in Zukunft will ich keine solche Maschine mehr. Die Pastete muß in der Größ von einer jetzigen Zweyersemmel seyn, und da schlag sie ein Flügel von einem Spatzen ein, hat sie mich verstanden?

JOHANN. Hab's verstanden, aber zu solchen Patzereyen müssen Sie ein Kuchelmensch⁶⁹ aufnehmen, und keine gradirte Köchinn meines gleichen. Ich sehe schon Ihr Gnaden essen nichts als Fleck⁷⁰ und G'schnattel⁷¹! Das wär mir ein g'scherzter Dienst das!

ODOARDO. He Mariandel, schimpf sie nicht. Was kann sie denn für Wunder?

JOHANN. Ich kann allerley Speißeln machen, Wasserspatzen, Rindsuppen braten, Salat anmachen, geselchte Würstel sieden, und Brod aufschnitteln, auch kann ich Ihnen extra gute Visicatorkrapfeln backen.

ODOARDO. Pfuy Teufel! He Wenzel, Semmeln! Was sieht denn der Affe da? (*zu Leandern, der immer Angela anstarrt.*)

JOHANN. (*zu Colombine*) Das ist gewiß das Extramadel, die muß mir einmal abwaschen helfen.

ANGELA. (*zu Colombine, Leander steht eben hinter ihr.*) Nein, die ist nicht für ihren Dienst – Wenn nur die Köchinn keine Abgesandte Megärens ist, und wenn ich nur durch Orkamiastes Hülfe wieder meinen Leander sehe!

[38]

LEANDER. Sie liebt mich noch! (*er läßt vor Freuden den ganzen Krug mit Wasser fallen.*)

ODOARDO. Ungeschickter Kerl! - Der ganze Wein!

LEANDER. Legen Sie sich auf die Erd und riechen's. Es ist nur Wasser.

COLOMBINE. Ach wenn ich nur meinen Johann wieder hätte! (*Sie steht an Johanns Stuble*)

JOHANN. Was redt sie da von Johann?

ODOARDO. Nichts nichts, das war ein Halunk.

JOHANN. Richtig, ich hab ihn gekennt – schneiden Ihr Gnaden nur einmal die Pastete an.

⁶⁷ Wandel | in Österreich ein *kleines wannenförmiges Blech* sowie *darin gebackene kleine Kuchen oder Krapfen*, es gibt hierbei *Butter-, Milchrahm-* und auch *Mandel-Wandeln* (DWB)

⁶⁸ Biegel | *Geflügelschenkel* (WMa 151)

⁶⁹ Kuchelmensch | *Küchenmädchen*

⁷⁰ Fleck | *Kutteln, Kuttelfleck – Eingeweide der Schlachttiere*, v.a. *der Magen* (PUL)

⁷¹ G'schnattel | *Geschnätel – ein Beiessen aus Herz, Milz und Lunge von Kalb oder Lamm, das mit einer Brühe bereitet wird*; auch *zerhacktes Fleisch* (WMa 432, VAS II 203)



Odoardo schneidt auf, indessen entdecken sich Johann und Angela⁷² ibren Geliebten, sie kirren⁷³ in dem Augenblick laut auf, als Odoardo dem Anselmo zusieht, den Deckel öffnet, und Riepel aus der Pastete herauschaut.

RIEPEL. Ich bitt, thun Sie mich nicht essen, ich bin noch nicht baizt genug, und zäh, wie ein lederne Hosen.

ODOARDO. } Was ist das? –
ANSELMO. }

LEANDER. } Ha! alte Herren, kennt ihr uns?
JOHANN. }

ANGELA. Leander! Angela[!]

COLOMBINE. Johann! Johann!

MEGÄRA. (*tritt ein, reißt Johann und Leander weg.*) Ha Falsche! seydt ihr so undankbar gegen mich!

(*Sie stellt sich mit beyden mitten und*

[39]

versinkt. Alles ab. Die Mädchen rufen nach ihren Geliebten.)

RIEPEL. Dasmal ein Beff a la Mod in der Pasteten g'wesen, und in meinem Leben nicht wieder. (*auch ab*)

Zwanzigster Auftritt.

Wald vor ODOARDOS Hause. Dämmerung. JOHANN aus dem Wäldchen noch immer als Köchin.

[JOHANN.] Ich sag's, mit einer Hex ist kein Recreation⁷⁴. Wie ich just hab wollen die Colombine umär-meln, so kommt die Megära! – Wenn ich mich nur wenigstens an dem alten Odoardo rächen könnt! – Aber, wenn ich ihm auch das Dach einschlag, wird nicht gleich die B'schau kommen, und fragen; Herr von Odoardo, wer hat sie erschlagen? und ich wette, er sagt auf mich aus – Man führt mich freylich mit einem ganzen Conduct⁷⁵ zum Galgen, und Nachmittag schauen mich gewiß ein paar tausend Menschen an, aber was macht mir das für eine Ehre, wann ich sie nicht sehen kann?

RIEPEL. (*mit einer Laterne. Johann entfernt sich.*) Ich bin froh, daß ich aus der Pasteten bin. Mir ist g'west, ich hab' durch's Schlüsselloch wen reden g'sehen? – Mein gnädiger Herr erwartet den Vetter Nige-witz, und ist ausgegangen um Bauern zu anguschiren, und ich muß's Haus bewachen. Ich kenn den ganzen Vetter nicht, wenn ich etwan ein Gimpel anstatt den Nigewitz hineinlaß, so kann ich nichts dafür. (*geht wieder*)

[40]

Johann mit Leander im Uiberrock aus dem Gebüsch.

[JOHANN.] Gnädiger Herr, wir müssen jetzt die Vettern machen. – Still! Da ist der Riepel wieder.

RIEPEL. Ich hör halt doch wen, der wie ein Vetter redt – Herr Vetter, ist der Herr der Herr Vetter?

LEANDER. Ja, Herr Vetter.

JOHANN. Ihr Diener Herr Vetter!

RIEPEL. Seyn denn zwey Herr Vetter?

⁷² recte: Leander

⁷³ kirren | *durchdringend schreien*, aber auch *wimmern, jammern* (DWB)

⁷⁴ Recreation | *Erholung, Ergötzung* (PUL)

⁷⁵ Conduct | *Geleit, feierlicher Zug* (HCL)



LEANDER. Ich und mein jüngerer Bruder.

RIEPEL. So gehts hinein, es hat seine grimmigen Ursachen.

LEANDER. Mir scheint, er ist nicht recht zu Haus?

RIEPEL. Freylich nicht, er ist ausgegangen, und sucht die zwey Halunken, den Leander und Johann. Geht's nur geschwind! (*beyde hinein*).

RIEPEL. Mein Herr wird sich freuen, daß sich die Familie so vermehrt hat. Aber Schläg' wird's geben, daß es nur eine Freud zuzuschauen seyn wird! Den Buckel will ich mir doch mit ein paar Brettelteller⁷⁶ ausschoppen. (*ab*).

[41]

Ein und zwanzigster Auftritt.

NIGEWITZ kommt in Karrikatur.

Aria.

NIGEWITZ.

Ich bin der Herr von Nigewitz,
So viel als ein Baron.
Mein Vater war ein Fliegenschütz⁷⁷,
Und ich bin sein Herr Sohn.
Den Habern hab ich g'reitert⁷⁸ eh',
Stand auf dem Bretel hint in d'Höh;
Jezt aber, weil ich vornehm bin,
Sitz ich im Wagen selber drin.

Mein Vater war ein g'scheidter Mann,
Er hat mir viel vermacht.
Haut [!] g'schaut ein jeden Kreutzer an,
Von mir wirts durchgebracht.
Ich geh auf d' Madeln so wie er,
Bin accurat wie mein cher Pere⁷⁹,
Kupido der verwünschte Schütz!
Hat's Herz verwundet dem Nigewitz.

Es ist halt doch eine gute Sach, wenn man reich ist, so braucht man kein Geld. Zum Glück

[42]

hat mein Vater als Lehenkutscher einen Schatz in einem Wagen g'funden, aber das weiß niemand als ich und mein todter Vater. Fünf Jahr, Gott sey Dank! ist mein Vater todt, und 5 Jahr bin ich nobilitirt und verliebt, aber in lauter Fräulen, ich schau gar keine andere an. Ich hab in meinem Leben schon was nahmhaftes gespienzelt, hab sie eine Weil gefoppt, und hernach sitzen lassen. Aber jetzt will ich mich in Ernst an eine machen. Vielleicht hat mein Fräula Mahm ein G'sicht, so wird's schon gehn. – Wo ist denn der Rampsamperl? – Rampsamperl! Ich fürcht mich allein vor meinem verstorbenen Vater.

⁷⁶ Brettelteller | scherzhaft für *breitkempige Frauenbüte* (WMa 180)

⁷⁷ Fliegenschütz | Wienerischer *Scherz- und Schimpfname* für die bürgerlichen *Fuhrleute*. Der Name rührt daher, dass die Fuhrleute ihren Pferden die Schwänze abschnitten, woraufhin diese im Sommer vermehrt von Fliegen geplagt wurden, welche die Tiere, da nun unmöglich, nicht mit dem Wedeln ihrer Schweife, sondern der Fuhrmann mit der Peitsche vertrieb. (VAS I, 172)

⁷⁸ Habern [...] g'reitert | *auslesen, sieben, reinigen* oder *sichten des Hafers* (DWB)

⁷⁹ cher Pere | *franz. geliebter Vater*



Zwey und zwanzigster Auftritt.

RAMPSAMPERL.

RAMPSAMPERL. Was befehlen Ihro Gnaden?

NIGEWITZ. Ist dir mein todter Vater nicht begegnet? – Wo bleibst denn so lang?

RAMPSAM[PERL]. Ich war nur da auf der Seite im Gesträuch.

NIGEWITZ. Du bist ein unobachtsamer Limmel.

RAMPSAM[PERL]. (*für sich.*) Meines Herrn sein Kammerdiener.

NIGEWITZ. Was sagst du?

RAMPSAM[PERL]. Ich sag, ja, das bin ich.

NIGEWITZ. Weißt du, wer ich bin?

[43]

RAMPSAM[PERL]. Ja – ein Stockfisch.

NIGEWITZ. Was sagst du?

RAMPSAM[PERL]. Ich sag, sie sind mein gnädiger Herr.

NIGEWITZ. Ja, das bin ich, was du g'sagt hast. Du lebst von mir, du lernst alle Unfürm⁸⁰ von mir, deßwegen sollst Obacht auf mich geben. Rampsamperl, morgen heurath ich, weil mir die Zeit zu lang ist, damit ich wen hab, der mit mir spielt. – Aber wer weiß, wie viel Amanten meine Mahm schon verzehrt hat?

RAMPSAM[PERL]. Der Kellner im Wirthshaus sagt, sie ist kalt wie Eis und rein wie Schnee.

NIGEWITZ. Sie soll mich haben, ich will ihr mein Herz zu freßen geben, sie wird sich ohnehin gleich in mich verlieben. Ich weiß, was die Fräula Waberl in Krems mit mir getrieben hat, aber izt hat es sich ausgewaberlt, die kriegt kein Stückel von meinem Herzen. – Geh, puder mich ein wenig ein, die Köchinn im Wirthshaus soll dir ein Achtel Semmelmehl und ein Speck geben. **extempore**

RAMPSAM[PERL]. Kommen Sie da in's Gebüsch, ich will ihren Kopf ein wenig sauber machen.

NIGEWITZ. Ja Rampsamperl, putz mich auf. (*beyde ab.*)

[44]

Drey und zwanzigster Auftritt.

JOHANN aus dem Hause.

[JOHANN.] Der Alte bewacht die Madeln wie eine Bruthenne, und mein Herr ist doch nicht aus dem Zimmer zu bringen. Mag er thun was er will, wer weiß, wenn der Alte die Madeln heimbringt? Alle Tausend, da kommt der ganze Schub! (*entspringt.*)

Odoardo. Anselmo. Angela. Colombine. Bauern mit Fackeln, hernach Riepel.

ODOARDO. Der Teufel mag Hexenmeister fangen!

ANSELMO. Ich bin müd wie ein Mühleesel.

RIEPEL. (*mit der Latern*) Zwey seynds.

ODOARDO. Alle zwey hast du?

⁸⁰ Unfürm | Unart, Ungezogenheit (VAS II, 699)



RIEPEL. Ja, der alte und der junge Vetter.

ANSEL[MO]. Woher denn?

RIEPEL. Von Kakran.

ANSELMO. Das wird der Herr von Nigewitz seyn?

ODOARDO. Am Ende sinds gar unsere Feinde?

RIEPEL. Na na! Ich hab g'fragt, ob sie Vettern seyn, so sagen's ja, Herr Vetter, wir seyn Vettern von Herr Eselsohr. Sie wurden sich für was ausgeben, wann sies nicht wären? Ich kenn ja doch, was ein Vetter ist, oder nicht.

Nigewitz und Ramsamperl hervor.

NIGEW[ITZ]. Gehorsamer Diener Herr Vetter, mich verdrüßt, daß ich die Schand hab, sie zu sehen. Ich möchte vor Freuden dem Herrn Vettern mit allen vier Füßen in's G'sicht springen.

[45]

RIEPEL. Ist mir denn einer auskommen? (*läuft hinein.*)

ODOARDO. }

ANSELMO. } Marsch fort, ihr Betrüger!

NIGEWITZ. Was! – Ich möchte dem Herrn Vetter vor Zorn wie ein Fledermaus in die Haar fliegen. Kann der Herr Vetter lesen? (*gibt ihm einen Brief, während Odoardo liest, geht er zu Angela.*) Wann ein Vogel die Erlaubniß hat, ihre Hand zu pecken, so erlauben Sie es dem Nigewitz. Ich bin ihr weitschichtiger Vetter, und sie meine weitschichtige Mahm.

ANGELA. Ich bin erfreut sie kennen zu lernen.

RAMSAMPERL. (*zu Colombine*) Ich bin der Kammerdiener Ramsamperl, und ganz der ihrige.

COLOMBINE. Obligirt! – Kommen denn alle Narren zu uns?

NIGEWITZ. Die Fräula sieht so zerstreut aus, wie ein Getraid, wo sich ein Haas darin umgewälzt hat? Schmeckt ihnen vielleicht der Mittagsfraß und das Futter nicht?

ANGELA. Mein Herr, sie sprechen wie ein Stallknecht!

NIGEWITZ. Wer hat ihnen gesagt, daß ich ein Stallbue war? Sie müssen keine so dumme Gans seyn Fräula Mahm.

ANGELA. Der Flegel!

ODOARDO. Mein bester Herr von Nigewitz, ich bitte tausendmal um Verzeihung. Mein Riepel und wir alle sind verhext. –

NIGEWITZ. Das merk ich!

[46]

ANSELMO. Lebt ihr Herr Vater noch?

NIGEWITZ. Vor 5 Jahren ist er gestorben und seitdem noch alleweil todt.

ODOARDO. Wie gehts zu Hause?

NIGEWITZ. Meine Mutter hat auch in's Gras gebissen.

ANGELA. Und er in's Heu. (*zu sich*)



NIGEWITZ. Ich bin schön, aber meine Schwester ist noch schöner, weiß und roth, wie Kalch und Rotheruben, maußfarbe Augen, grüne Augenbraum, blaue Lefzen⁸¹, pücefarbe⁸² Zähn, und limonifarbe Haar.

COLOMBINA. Das muß ein rechter Affe seyn! (*zu Angela*)

ANGELA. Es ist ja seine Schwester!

ODOARDO. Kommen Sie in das Haus herein, vielleicht sind die Vögel gefangen, und ihr (*zu den Bauern*) wartet indessen hier in dem Gatterhölzel⁸³. – Spazieren Sie voraus.

NIGEWITZ. Nein, ich muß hinter der Fräula gehen, ich weiß schon, wo ich hingehöre. – Sakerlot, izt hätt' ich mich bald verschnappt. – (*alle hinein*)

ODOARDO. (*allein*) Wenn Sie ihn einmal haben, dann ist es Zeit, daß ich ihn attaquiere, aber so bedank ich mich.

Aria.

Ich mag mit den Hexen nicht länger anbandeln,
Ich will lieber ruhig zu Hause sein brandeln.
Leander kann hexen und allerley Sachen,

[47]

Da müßt' ich wohl wieder ein Hängeleuchter machen?
Nein, nein, ich bedank mich, das wär mir so was!
Der Lichterdunst, der ruinirt meinen Baß.

Vier und zwanzigster Auftritt.

Zimmer mit einer großen Truhe.

LEANDER. Ich warte vergeblich, aber was kann mir auch geschehen. (*will fort.*)

RIEPEL. (*kommt mit der Latern*) Anpumpt! Hab ich dich du Hexenmeister. (*verfolgt ihn*)

LEANDER. Schlickzirschurakaß! (*springt in die Truhe, Riepel setzt sich darauf und schreyt aus allen Kräften*) Denn hab ich bey dem Zwiefachel⁸⁴! – He da! Hollaus i

Fünf und zwanzigster Auftritt.

Riepel Extempore.

ODOARDO. Was giebt's? Da sitzt der Esel auf der Truhe, anstatt zu suchen!

RIEPEL. (*lacht*) Ich hab ihn ja.

ANSELMO. Wo? (*zieht den Degen*)

RIEPEL. Er hat ein eisern Rokolor⁸⁵ um. Da ist er drin.

ANGELA. Mein } armer Leander.

COLOMBINA. Der }

ODOARDO. Bravo, Bravo, Riepel! du bist ein zweyter Alexander.

⁸¹ Lefzen | Lippen (DWB, WMa 523)

⁸² pücefarbe | Puce – Flohfarbe, ein Gelbbraun (PUL)

⁸³ Gatterhölzel | kleines Wäldchen, das mit einem Gatter (österreich. für Zaun, Tor) verschließbar ist (VAS I, 190)

⁸⁴ Zwiefachel | Rockschoß, der zweigeteilt ist; auch beim Zwiefachel haben – Redensart; soviel wie erwischen, kriegen (DWB)

⁸⁵ Rokolor | vermutlich Roccolo – eine Vorrichtung zum Vogelfang (VAS II, 513; PUL)



NIGEWITZ. Du Schmuck aller Hausknecht, küß mir die Hand.

Finale.

[48]

RIEPEL. Wie ich in's Zimmer komm, so steht der Leander mitten da – nein, daß ich recht sag, da ist er gestanden, und discuriisirt mit seinem Hut, so fall ich ihm mitten in d' Red, und sag, bist da du? – da hab ich ihn was g'heissen – er aber nicht faul, geht mit der bloßen Scheid auf mich zu, ich schlag ihm gleich die Hand aus dem Degen, der Degen fällt auf die Erd, bleibt liegen, und steht nimmer auf; er nicht faul, springt durch den eisern Deckel in die Truhen, ich gleich mit dem G'sicht drauf, und setz mich, so ist die Histori.

LEANDER. *(stoßt den Deckel von der Truhe auf, alle erschrecken: er sagt)* „Laß mich heraus, ich ersticke ja!“

(Alle fallen zugleich auf die Truhe. Einige stürzen übereinander. Die Mädchen ringen die Hände.)

Finale.

ODOARDO. ANSELMO. NIGEWITZ. RAMSAMPERL. RIEPEL.

Halt nur fest, halt nur fest!
Nun ist er im Arrest.

ANGELA. COLOMBINE.

Ach nun ist alles hin,
Caro beschütze ihn!

RIEPEL.

Ich faß ihn bey der Hax!

ALLE.

Haraxdax! Haraxdax!

[49]

ORKAMIASTES mit CARO.

Was giebt es hier, was soll es seyn?
Was soll das zügellose Schreyn.

RIEPEL.

Da drin ist er im Kotter! *(auf die Truhe)*

CARO.

Ein Ey ist's ohne Dotter.
Leander ist nicht mehr darin.

ORKAMIASTES.

Megära fuhr euch durch den Sinn.

ALLE.

Leander ist nicht mehr darin.
Das ist zu hoch für meinen Sinn.

COLOMBINE. ANGELA.

Du lieber Gott, wie froh ich bin!



RIEPEL.

Na, gilts ein Siebner, er ist drin?

(Sie öffnen die Truhe, sie ist leer.)

ALLE.

Der Vogel ist herausgeschlupft,
Wir glaubten }
Sie glaubten } ihn schon ganz gerupft,
Ihr glaubtet }
Der Schatz ist fort, die Truhe leer,
Leander ist ein Zauberer.

ORKAMIASTES.

Noch eh die Nacht in vollem Glanz,

[50]

Verkündet wird im Sternentanz,
Sind Johann und Leander mein,
Ihr könnt indessen ruhig seyn. *(ab)*

NIGEWITZ.

Herr Vetter, wer ist denn der Herr?

ODOARDO. ANSELMO.

Orkamiast, der Zauberer.

RAMSAMPERL. ODOARDO. ANSELMO. NIGEWITZ. ANGELA. COLOMBINE.

Der Schrocken wär' nunmehr vorbei,
Leander ist nun wieder frey,
Das Allerbeste wird nun seyn,
Wir trinken drauf ein Glasel Wein.

ANGELA. COLOMBINE.

Der ganze Schreck ist nun vorbei,
Leander ist ja wieder frey!
Das Allerbeste wird nun seyn,
Wir schlafen heute ruhig ein.

ODOARDO.

Geh Riepel, mach geschwind und lauf,
Und hohl ein paar Maaß Wein herauf.
Die Truhe hier, die schieb hinein,

RIEPEL.

Gleich soll der Wein heroben seyn.

(indem er mit Ramsamperl die Truhe hineinschiebt, dann ab.)

[51]

ALLE.

Ey die verdammte Hexerey,
Die wird mir bald zu viel
Und doch bringt uns die Zauberey,
Nicht glücklicher ans Ziel.



Gerader Weg führt immer recht:
Der Kreuzweg ist gefährlich schlecht.
Drauf fährt der Teuxel voll in Pracht,
Der Posto immer bey der Nacht.

(Riepel kommt eilends)

[RIEPEL.]

Es rinnt! Es rinnt!*)⁸⁶

ALLE.

Wo brennts? – Es brennt? –

RIEPEL.

Auweh! ich kann kaum schnauben noch,
Das große Faß, das hat ein Loch:
Der 46ger⁸⁷ läuft davon,
Er rinnt bis 95 schon.

ALLE.

Der Wein rinnt aus, das fehlt uns noch,
Das Capitalfaß hat ein Loch.

(Odoardo läuft wie rasend herum)

ODOARDO.

Das kommt vom schlechten Faß verbeihn,
Und von der Binder, Uibereihn;
Nur alle mit, nur alle mit,
Damit mehr Unglück nicht geschieht.

[52]

ALLE.

Nur alle mit, nur alle mit,
Damit mehr Unglück nicht geschieht,

ODOARDO.

Nur alle hin, nur alle hin,
Zum Bindermeister Augustin. *(Alle ab)*

Veränderung in der Binderwerkstätte. Leander und Johann als Binder. Rückwärts große Fässer. Mehrere Bindergesellen.

BINDERCHOR.

Klopfet und schlaget, es muß schleunig gehen,
Die Arbeit geht schleunig, weil wir sie verstehen,
Schlagt Kammeraden, schlägt alle brav zu,
Kommt Feyerabend, so haben wir Ruh.

ODOARDO. *mit allen.*

Wir kommen Herr Meister das Unglück zu sagen,
Der Wein hat dem Faße den Boden eing'schlagen,

⁸⁶ Anmerkung im Original: *)Ein Oesterreichischer Ausdruck.

⁸⁷ 46ger | Sechszundvierziger – *Bezeichnung für den Wein des Jahrganges 1746* (DWB)



Wer's Letztmal g'füllt hat, der muß ihn bezahln,
Das kommt von dem liederlich schlechten Verballn. *)⁸⁸

(Die Binder mit den Schlägeln auf sie gehend)

[BINDER.]

Was bezahlen? Was bezahlen?
Legt die Schraufreif an hier allen.

(Sie schränken sie ein)

Nehmet Visiren⁸⁹ so viel ihr habt, her,
Daß wir sie wichsen⁹⁰ die Läng und die Quer.

[53]

ALLE.

Ach habt Erbarmen, wir bitten euch sehr.

BINDER.

Wir müssen ja heute die Faßel noch binden,
Dem fehlt's an der Taufel⁹¹, das andre schweiß⁹² hinten,
Wir brennen sie alle wie Wanzen hier aus,
Sie miechteln⁹³ ja alle, das ist ja ein Graus.

(Sie verfolgen sie hinter das Faß, Megära schlägt auf die Erde und kommt vor. Das Faß verändert sich in ein Schiff. Das Uebrige in Felsen und Wasser. Odoardo. Anselmo. Riepel. Nigewitz. Ramsamperl sind alle im Schiffe. Angela und Colombine sinken nieder. Donnerwetter. Meersturm. Beyderseits Furien mit Fackeln.

FURIEN.

Der Donner rollt so wunderschön,
Ein Augenschmaus für Furien.
Die Blitze schlängeln sich darein,
Man sieht in's Firmament hinein.
Es thürmet sich die Wasserflut,
Um zu vertilgen Menschenbrut.
Roll Donner zu, dem Geisterchor,
Beleidigest du nicht das Ohr.
Komm leucht uns Blitz, roll Donner nur,
Wie gräßlich schön wirkt die Natur.

Die Schwimmenden geben mit dem zerbrechenden Schiff unter.

[54]

Angela und Colombine werden von Furien fortgeschleppt.

[FURIEN.]

Fort von hier,
Fort mit ihr.

⁸⁸ Anmerkung im Original: *)Oesterreichischer Ausdruck wie mehrere dergleichen.

⁸⁹ Visiren | Visirstab, Visirrite – *Stab mit dem man den Rauminhalt von Hohlgefäßen, besonders von Fässern bestimmen kann* (PUL)

⁹⁰ wichsen | *prügeln* (DWB)

⁹¹ Taufel | d. i. ein *dünnes Brett* (DWB)

⁹² schweiß | *schweißen* – in der Jägerssprache soviel wie *bluten*, hier *ein Leck haben* (GKWB)

⁹³ miechteln | *nach Schimmel riechen* (WMA 546)



ORKAMIASTES mit CARO.

Dieser Streich soll nicht gelingen
Hülfe wollen wir euch bringen,

ORKAMIASTES.

Ha Megära, deine Macht,

CARO.

Wird durch mich/ihn zum Fall gebracht.

(Er schlägt auf die Erde und geht ab. Die ganze Maschine verwandelt sich in Odoardos Schlafzimmer. Anselmo, Odoardo liegen im Schlafrock in Betten oder Rubebetten. Riepel mit der Schlafhauben auf der Erde. Auf dem Tisch eine Lampe, oder auf der Erde. Caro kommt allein, bestreicht ihnen mit Mohne die Augen.)

CARO.

Schlafet ruhig meine Kinder,
Träume gauckeln um mich her.
So ein Schlaf ist viel gesünder,
Als das Lager in dem Meer.
Schlafet bis zur frühen Sonne,
Gute Nacht und gute Ruh!
Gern bestreich ich euch mit Mohne,
Lieber Riepel, schnarch nur zu.
Mein Geschäft ist nun vollendet,
Gute Kinder, schlaft ihr schon?

[55]

Schlaft den Schlaf, den Caro sendet –
O wie kräftig ist der Mohn!
Nun seyd ihr genug bestrichen;
Nur ein Tröpfchen noch darauf –
Auf den Zehen fortgeschlichen –
Bitte, wecken Sie's nicht auf. *(zum Publikum)*

Er schleicht mit dem Finger auf dem Munde hinaus. Odoardo, Anselmo und Riepel schnarchen aus den Noten. Die Cortine fällt.

Ende des ersten Actes.

[56]

ZWEYTER AUFZUG.

[Erster Auftritt.]

Megärens Zauberkabinet. Sie schlummert auf einem prächtigen Rubebett. Orkamiastes steigt mit Caro vom Boden auf.

Terzetto.

ORKAMIASTES.

Horch auf, horch auf, und höre,
Versöhnung sey dein Lohn,



Ich biete dir Megäre,
Sie an in deinem Sohn.

CARO. (*der zu den Füßen seiner Mutter eilt*)

Ach Mutter, es beschwöret,
Dich dein verlornen Sohn,
Wird er von dir gehöret,
Ist Liebe, Mutterlohn.

Megära träumt fort.

MEGÄRA.

O glückliche Megäre!
O Caro, o mein Sohn!
Du bist es, den ich höre?
Komm, Liebe sey dein Lohn.

[57]

ORKAMIASTES.

Beschütze Lieb und Treue,
Versöhnung bitt ich dir.
Ich bin dein Sohn aufs Neue,
Leb wohl, ich muß von hier.

ALLE.

Der Tag das Licht verkündet,
Der Morgen bricht schon an.
Die Geisterstunde schwindet,
Es krähet schon der Hahn.

(Orkamiastes versinket mit Caro. Megära erwacht und springt auf.)

Zweyter Auftritt.

MEGÄRA allein.

[MEGÄRA.] Was sah ich? – Caro? – Bey Orkamiastes! – Ha Räuber! – Doch, es war nur Traum! Und doch – – Angela ist in meiner Gewalt – sie bereuet ihre Untreue, Leander glüht für seine erste Liebe – Sollte diese Leidenschaft wirklich auch beständig glücklich machen? Sollt ich mich je mit ihr aus-söhnen können? – Ha! Da kömmt Angela selbst – Laß sehen, was sie fühlet! – Ha! Orkamiastes, zittre vor der Rache einer Mutter! (*ab*)

[58]

Dritter Auftritt.

ANGELA allein, sie fährt zurück.

[ANGELA.] Wo bin ich? – Welch ein Schimmer? welche Pracht? – (*mit innerlichem Beben*) In der Macht Megärens oder (*freudig*) des guten Orkamiastes und des liebevollen Caro? – So allein! – Ohne meinen Vater – ohne meinen Leander? – Ach! So rächt sich gekränkte Liebe, so straft der Himmel ein ungetreues Herz.



Aria.

Reue brennt in diesem Herzen,
Fürchterlich rächt Liebe sich,
Und der Trennung Folderschmerzen,
Angst und Reue tödten mich.
Ha Megära, meine Leiden,
Tilgen endlich mein Vergehn.
Gieb mir wieder sanfte Freuden,
Und laß mich ihn wieder sehn. (*will ab*)

Vierter Auftritt.

MEGÄRA. ANGELA.

MEGÄRA. Bleib!

ANGELA. Megära? (*zitternd*)

MEGÄRA. Deine Freundin! Reue versöhnt. Vergieb mir, ich war Ursache deiner Untreue.

ANGELA. (*zu ihren Füßen.*) Großmüthige Feindinn!

[59]

MEGÄRA. Kann ich dir auch deine erste Liebe nicht wieder verschaffen, so ruh im Arme der Freundschaft aus. (*gehen ab*)

Fünfter Auftritt.

Wald vor Odoardos Haus.

ODOARDO. ANSELMO. NIGEWITZ. COLOMBINE. RAMSAMPERL. RIEPEL. *Bauern ohne Licht.*

Odoardo schließt das Haus zu. Riepel schaut zum kleinen Fenster in der Thüre heraus. Colombine weint. Anselmo und Nigewitz.

ODOARDO. Weil ich mich auf dich nicht verlassen kann, so will ich dich einsperren. Will wer mit Gewalt ins Haus, so schieß ihn auf den Pelz.

RIEPEL. Schon recht, ich werd schon losbrennen. (*hinein*)

ODOARDO. Weint nicht, meine Kinder, weint nicht. Meine Tochter muß sich wieder finden, und sollt ich sie in der Hölle suchen.

NIGEWITZ. Nein, da geh ich nicht mit, ich hab alzuviel Bekannte drunten, sie ließen mich nicht mehr herauf.

ANSELMO. Orkamiastes kann auch jetzt nicht helfen, er kocht just ein Zauberpanadel⁹⁴, um Leandern in seine Klauen zu kriegen.

NIGEWITZ. Herr Vetter, ich merk's, die Angela mag weder den Nigewitz noch den Gimpel (*auf Anselmo*)

[60]

ANSELMO. Ey ey! Das war grob, wissen Sie das?

COLOMBINE. Itzt werden gleich die Vögel mitsammraufen!

RAMSAMPERL. Sorg sie sich nicht, der Nikowitz belt nicht.

⁹⁴ Zauberpanadel | Panade – *kräftige Brühe mit geriebenem Brot* (DCL)



ODOARDO. Ruhig, nur ruhig.

ANSELMO. (*weinend*) Ja ruhig, so lang ich nicht weiß, wo Angela sich befindet, so lang kömmt kein Schnarcher in meine Augen. Kommt mit mir links ihr Leute, wir wollen alle Brunnen durchsuchen. Vielleicht hat sie sich aus Liebe zu mir hineingestürzt. (*ab mit einigen Bauern*)

COLOMBINE. Ich will so schreyen, daß sie mich noch in der andern Welt hören könnte. (*nach*)

RAMSAMPERL. Ich will alle Bierhäusel durchsuchen, vielleicht sitzt sie in einem, und läßt sich ein Seitel⁹⁵ geben. (*ab*)

Sechster Auftritt.

ODOARDO. NIGEWITZ. BAUERN.

ODOARDO. Bleiben Sie nur noch einige Zeit hier, es wird sich alles geben.

NIGEWITZ. Bey mir giebt sich nichts. Die Fräula Anscherl ist durchgegangen, und ein dahergeloffenes Madel kann der Nigewitz nicht nehmen. Schau! – Kurz, ich geh in die Stadt.

ODOARDO. Nur das nicht. Das ist kostbar zu leben. Das Interesse ist nicht genug, man greift das Kapital an.

[61]

NIGEWITZ. Ja! ich nehm' mir keine große Wohnung, sondern such mir ein Zimmer zu ebener Erd, wo gerade über dem Fenster eine Laterne brennt, da brauch ich kein Licht.

ODOARDO. Das ist löblich! (*küßt ihn*) Aber, wann Gäste kommen?

NIGEWITZ. Ist niemand zu Haus; und will wer bey mir schlafen, so streu' ich Wanzen und anderes Ungeziefer in's Bett, so bleiben sie mir selber aus.

ODOARDO. Aber, wenn sie eine Frau haben?

NIGEWITZ. Die schläft in der Kuchel, damit die Köchinn bey der Nacht nichts auf die Seite kochen kann. Uiberhaupt wird bey mir nicht viel gegessen, alle Samstag müssen meine Leute fasten, so erspare ich das Essen und habe noch einen Verdienst dabey.

ODOARDO. Sie Phönix von einem Menschen! O, wie ist meine Tochter so Kuhblind!

NIGEWITZ. Ich nehm mir in der Stadt ein recht kleines Weiberl, da erspare ich viel an der Kleidung, an der Leinwäsche und Bettgeräthe. Ex duobus malibus minus eligendum.⁹⁶

Aria.

Itzt gehts doch schon einmal aufs Heurathen los,
Ein Madel, was klein ist, das ist halt nicht groß.
In meiner Par wie i,
Ist's schönste vis a vis

[62]

Denn, wenn wir einander beym Schopf nehmen woll'n,
So därf ich dazu nicht die Leiter erst hohl,
Sie därf auch nicht schön seyn, heißt das justament;
Ein Bißel braunet, aber nicht ganz verbrennt,
Ist's nur ein wenig reich,
Und siehts kein Affen gleich.
Und soll ich sie auch grün und gelb öfters schlag'n,

⁹⁵ Seitel | *Hohlmaß*, das einer Menge von 0,3 Liter entspricht (WMa 678)

⁹⁶ Ex duobus malibus minus eligendum | *dat. Aus zwei Übeln ist das geringere auszuwählen*



So muß sie mich doch auf den Händen stets trag'n. (*ab.*)

Siebenter Auftritt.

ODOARDO. *Bauern.*

ODOARDO. Wenn der kein Junggesell bleibt, so muß eine Hungersnoth an Männern entstehen. Mit dem Narren ist es also auch nichts. – Der Himmel weiß, wo meine Tochter ist? – Wenn sie in Megärens Gewalt ist, was will ich machen? – Sie ist auf ewig versorgt! – Pro forma muß ich doch mit meinen Bauern nach, obschon ich weiß, daß aus Megärens Klauen keine Rettung ist. Ich weiß nicht, war mein Traum bloß Traum, oder bin ich wirklich geschwommen, denn, wie ich erwachte, war meine Tochter verschwunden.

Aria.

Der Teuxel ist ein wilder Gast,
Hört ich mir stets erzählen,
Was er in seine Klauen faßt,
Das kann ihm gar nicht fehlen.

[63]

Und wenn er wo ein Weib erhascht,
Weiß niemand, wo er's hin verpascht⁹⁷,
Mich ärgert's, daß ich fluchen wollt'
Der Teuxel hat mein Kind gehohlt.

O Teuxel, was machst du mit ihr?
Du wirst sie doch nicht braten?
Frau Hexe, bringe sie zu mir,
Ich weiß mir nicht zu rathen.
Nehmt doch die Mädeln wohl in Acht,
O Väter, Mütter, bitt euch, wacht!
Kaum schaut man um, ist die Mamsell,
Mit dem Chapeau⁹⁸ fort in die Höll. (*Alle ab.*)

Achter Auftritt.

JOHANN, *dann RIEPEL.*

JOHANN. Der liebe Himmel weiß, wo ich meinen Herrn wieder finden soll. Angela hat die Erde verschluckt, und Colombine ist vielleicht gar auf den Hetscherberg⁹⁹ verbannt! Die verhexte Megäre sitzt auch auf ihren Losern¹⁰⁰, und spickt ein höllisches Lungenbratel. – Mit der Colombina muß ich reden, und wenn ich sie gar nicht sehen sollte. – In's Haus muß ich einmahl, entweder bey dem Fenster oder bey der Thür. (*klopft an.*)

RIEPEL. (*schauf bey dem Thürfensterl heraus*) Wer da? Wer da, sag ich?

JOHANN. Gut Freund! Was Teufel, bist du nicht ersoffen?

[64]

RIEPEL. Da wohnt kein guter Freund, und ich bin nicht besoffen.

JOHANN. Ich habe mit dir was zu reden. – (*zu sich*) Gewiß lebt der Alte auch noch?

⁹⁷ verpascht | verpaschen – *verhehlen, eine gestohlene Sache insgeheim verkaufen, schmuggeln* (DWB)

⁹⁸ Chapeau | ⟨phon. schapo⟩ *Herr, Liebhaber, Begleiter* (MGKL, AW 152)

⁹⁹ Hetscherberg | Hetscherlberg – *Ort, an den man jemanden wünscht, um ihn nicht mehr sehen zu müssen* (WMa 459)

¹⁰⁰ Losern | *Obren* (WMa 530)



RIEPEL. Sag's der Herr nur vor der Thür, ich hör' es so gut als herin.

JOHANN. Du sollst mir Nachricht geben –

RIEPEL. Gehts in Gottsnahmen, da wird nix geben. Auf den Freytag wird ausgetheilt.

JOHANN. Mach auf, oder ich schmeiß dir's Haus um, und wirf dir die ganze Gegend in's Gesicht. Mach auf, oder ich wirf dich zur Thür hinaus.

RIEPEL. Ah mein! Aber halt nicht gar stark. Itzt hat er Zeit, er G'schmerzter, daß er geht, sonst schieß ich ihn auf den Pelz wie einen Hasen. (*zielt mit der Flinte.*)

JOHANN. (*sich retirirend*) Alle Teufel, schieß nicht, du siehst ja, daß Leut da stehn?

RIEPEL. Na, so geh auf die Seiten, sonst trif ich dich. Ich muß erst laden. (*macht wieder zu*)

JOHANN. (*allein*) Der verdammte Kerl könnte doch unrecht verstehn, und mich todt schiessen ich geh lieber mit meinen geraden Gliedern nach Hause. – Brav! da kommt meine Alte.

Neunter Auftritt.

MEGÄRA. JOHANN.

MEGÄRA. Ich bin vor Zorn ausser mir. Orkamiastes hat meinen ganzen Plan so vernichtet,

[65]

daß die drey Schelme glauben müssen, es habe ihnen nur bloß geträumt.

JOHANN. Bon jour Madame! –

MEGÄRA. Guten Tag mein Kind! – Wenn ich eine halbe Stunde versäume, so ist Leander in Orkamiastes Gewalt, und meine ganze Kunst geht verloren.

JOHANN. Da wär schad drum, da ist die ganze Komödie aus. – Aber sagen Sie mir nur Ihr Gnaden Frau von Hex, wo ist denn Angela?

MEGÄRA. Gut aufgehoben.

JOHANN. Also im Kloster, unter der Erde, im höllischen Schwitzbad?

MEGÄRA. Narr! Suche lieber in's Haus zu kommen, vielleicht hat sich dein Herr darin verborgen, um Angela zu erlauern.

JOHANN. Ich kann nicht hinein, erstlich ist ein G'schloß vor, und zweytens will der Riepel schiessen. – Sie à propos, wie kommts denn, daß der Riepel noch lebt, er ist ja g'schwommen wie ein Stockfisch.

MEGÄRA. Zaudre nicht! Das ist eben das Unglück. Orkamiastes hat sie alle drey aus dem Wasser errettet –

JOHANN. Das ist ein Spitzbube! – Der kriegt itzt ein Recompense¹⁰¹ vom Richter, nicht wahr?

MEGÄRA. Geh, sag ich – Der unglückselige Orkamiastes hat mich auch um mein Kind gebracht. – Rache! Rache muß ich haben! –

JOHANN. Ein Kind? – Sie haben ein Kind g'habt? Da weiß ich kein Wort davon.

[66]

MEGÄRA. Du wirst es schon erfahren – Jezt klopf an!

JOHANN. Das g'freut mich recht zu vernehmen. – Aber, wenn ich einen Schuß krieg, so müssen sie mir ihn hernach herausziehen. (*klopft an.*)

¹⁰¹ Recompense | <franz. récompense> Belohnung, Finderlohn, Vergeltung



RIEPEL. (*im Thürfenster.*) Was ist den das Anpumpern¹⁰² alleweil? Jezt geh, sag ich – ich werd den Augenblick losbrennen, denn ich bin schon geladen. – O jerum, die Megära! – (*er will mit dem Kopf hinein, bringt ihn aber nicht durch.*) Was ist denn das? Ist denn mein Schädel so aufg'schmollen? – Hab ich denn das Rothlauf¹⁰³? –

MEGÄRA. Weil du nicht gutwillig aufmachst, so büsse für deine Halsstarrigkeit. (*Sie schlägt mit dem Stabe an das Haus, Riepel läuft mit dem Vorderteil des Hauses davon. Megära und Johann gehen hinein.*)

RIEPEL. (*mit dem Hause herumlaufend.*) Den will ich jetzt sehen, der mir in's Haus kommt.

Neunter Auftritt.¹⁰⁴

ODOARDO, ANSELMO, NIGEWITZ, RAMSAMPERL, COLOMBINE, RIEPEL *mit dem Hausthore.*

ODOARDO. He Riepel! Riepel! – Wo laufst du denn mit dem Haus hin?

ANSELMO. Wo willst du denn hin?

RIEPEL. Ich lauf nicht davon – aber Sie laß ich schon herein – Spazieren Sie zu!

[67]

NIGEWITZ. Ah! das bringt ein Vieh um! Das ist wohl gehext das!

COLOMBINE. Wo werden wir denn jetzt wohnen?

RAMSAMPERL. Das ist ein gescheidter Gedanken. Wir haben in Kakran ein schönes Haus, das lassen wir hertragen.

RIEPEL. (*der noch immer mit dem Hause herumläuft.*) Nu, gnädiger Herr, gehen sie herein, ich geh indessen ein Seitel Bier trinken. (*läuft ab mit dem Hause.*) (*Alle rufen.*) He Riepel! Laß das Haus da!

ANSELMO. Ich hab in meinem Leben schwer tragen g'sehen, aber doch kein Haus nicht.

RAMSAMPERL. Da krieg ich eine völlige Ganshaut. Gehen wir lieber.

COLOMBINE. Gehen wir lieber unserem Haus nach!

ODOARDO. Wenn mir der Spitzbub etwa mein Haus verkauft?

ANSELMO. Das kann er nicht, weil ich den Satz darauf hab.

NIGEWITZ. Dort läuft er just zu einem Tandler damit. Fort! (*Alle nach. Indessen ist schon wieder ein anderes gleiches Vorderteil eingesetzt.*)

Zehnter Auftritt.

MEGÄRA, JOHANN *aus dem Hause.*

JOHANN. Es ist alles ausgeleert, wie mein Sack am Aschermittwoch.

[68]

MEGÄRA. (*nimmt ihn fest an der Hand.*) Wenn ich Leandern nicht wieder finde, so laß ich dir die Kleider ausziehen und dich in einen Gelsenhaufen stecken.

JOHANN. Was? In einen Gelsenhaufen! – Pr! Mir wurlts schon durch den ganzen Körper.

Aria.

¹⁰² Anpumpfern | pumpfern – *anklopfen* (DWB)

¹⁰³ Rothlauf | das sind verschiedene *mit Hautrötungen verbundene Krankheiten*; v. a. *bei Schweinen* (MGKL)

¹⁰⁴ recte: Zehnter Auftritt. Die Zählung der Auftritte ist im restlichen *Zweiten Aufzuge*, da der *Neunte Auftritt* doppelt gezählt wurde, um einen Auftritt nach hinten verschoben.



Ich g'spür schon das Wurlen, das Laufen, das Krabeln,
 Mir gruselts schon völlig, es ist nicht zu traun.
 Ich bin ziemlich fett, und da hätten's was z'schnabeln¹⁰⁵,
 Die wurden dir weiter zum Fressen nicht schau!
 Sie frässen ein völliges Durchhaus durch mich.
 Es juckt mich, und beißt mich, schon ganz jämmerlich.

Schon fühl ich das Beissen, das Stechen, das Jucken,
 Frau Hex, die Logirung, die wär nicht so schlecht!
 Das wär ein' Gaudé in der Ameisenlucken!
 Das ewige Beissen, das käm mir just recht.
 Da wurd' ich vom Hütel ja gleich bis B'setz¹⁰⁶,
 Ein wahrhafter, ewiger Schneider Wetz Wetz.

Eilfter Auftritt.

RIEPEL. (kommt ohne Haus) Ich bin halt schon immer gefoppt worden? – Ich weiß nicht, wie mir g'schehen ist? Auf einmahl ist mir was in d' Füß kommen, und da hab ich müssen laufen,

[69]

und hab so schwer tragen, wie ein Esel, daß mir alles weh thut. – Izt hab ich die Dalkerey¹⁰⁷ bald genug. – Wann's nicht bald anders wird, so sag ich auf, geh in die Stadt, und werd ein gnädger Herr von. – (*hinein.*)

Zwölfter Auftritt.

ODOARDO, ANSELMO, COLOMBINE, NIGEWITZ, RAMSAMPERL, RIEPEL.

ODOARDO. Halt Spitzbubel!

RIEPEL. Meinen's mich?

ANSELMO. Ja dich, dich, du Häuserschnipfer¹⁰⁸!

NIGEWITZ. Sehen Sie, Herr von Odoardo, da steht ihr Haus wieder.

RAMSAM[PERL]. (*der es bentelt*). Aber nimmermehr so fest wie vorher.

COLOMBINE. Wenn ein starker Wind geht, so wirft er das ganze Haus um.

ODOARDO. Daran ist der Tagdieb schuld, der es davon getragen hat.

RIEPEL. Ich hab's tragen? Drum i'sts so schwer g'wesen – Machen Sie sich nichts draus: es ist schon manchem ein Haus davon gerennt.

NIGEWITZ. Wenn es nicht so schwer wär, ich hätt das meinige schon längst in's Versatzamt tragen.

ODOARDO. Warst du denn verhext Rieperle?

RIEPEL. Das ist wieder eine dumme Frage das, wie könnt ich denn sonst ein Haus tragen. Die Megära

[70]

hat da mit dem Hansel g'redt, und ich schau mit dem Hals bey dem Gukerl¹⁰⁹ heraus: wie ich z'ruck will, g'schwillt mir auf einmal der Fuß auf, daß ich mit dem Arm nicht z'ruck kann: ich wengiz¹¹⁰

¹⁰⁵ z'schnabeln | schnabeln – *speisen, gute Bissen verzehren* (DWB)

¹⁰⁶ B'setz | Halsbesetz – *Halsbund, Bund mit dem ein Männerbemd am Hals befestigt wird* (GKWB)

¹⁰⁷ Dalkerey | in Anlehnung an *Dalk* soviel wie *dummer Mensch* (DWB) *Narrheit, Narretei*

¹⁰⁸ Häuserschnipfer | Schnipfer – *Dieb* (DWB) *Häuserdieb*

¹⁰⁹ Gukerl | *kleines Fenster* (VAS I, 227)

¹¹⁰ wengiz | soviel wie *wetzen, scheuern*



und wengiz, auf einmal muß's Haus rogli¹¹¹ wor'n seyn, es ist so ein neugebautes; und der Thürstock geht spazieren.

ALLE. Das ist ein Streich von Megären.

Dreyzehnter Auftritt.

MEGÄRA tritt ein. Alles beb't zurück.

MEGÄRA. Ja von Megären! Zittert vor meiner Macht. Angela ist in meiner Gewalt, laßt euch nun von eurem Orkamiastes helfen.

Chor von 10 Personen.

ALLE.

Mein Herz fühl ich kaum klopfen,
Gesunken ist der Muth!
Der Angstschweiß rinnt in Tropfen,
Mir stockt und starrt das Blut.

MEGÄRA.

Triumph! Orkamiastes,
Wo ist nun deine Macht?

Orkamiastes kommt in einer Wolke mit Leandern, und Johann.

ORKAMIASTES.

Megära halt! du hast es,
Nicht gänzlich noch vollbracht.

[71]

MEGÄRA.

Verruchter! Rache! Rache!

ORKAMIASTES.

Das ist nun meine Sache!
Erkenne meine Macht. –

LEANDER. JOHANN.

Erbarmen mit uns beyden,
In unserm Luftballon;
Die Lüfte, die hier schneiden,
Erfrieren halb uns schon.

ALLE.

Ein fürchterliches Beben,
Erschüttert Mark und Bein! –
Ich zittre für mein Leben,
Das wird mein Letztes seyn.

ORKAMIASTES. MEGÄRA.

Nach Rache will ich streben,
Gerochen muß ich seyn. –

¹¹¹ rogli | rollig – locker (DWB)



Verruchter! }
Verruchte! } Du sollst beben,
Gehst du nicht alles ein.

ORKAMIASTES.

Blick auf, blick auf Megäre!
Ich opfre dir zur Ehre,
Zum tödtlichen Verdruß,
Dieß Paar dem Tartarus!

(Er wirft, indem er indessen zwey ausgestopfte Figuren anstatt Leandern und Johann ergreift, selbe durch den Boden, aus dem Feuer strömt, und fährt lachend ab. Riepel sieht in die Oefnung

[72]

hinab, und kommt auf einmahl mit einen brennrothen Kopfe herauf, den er mit beyden Händen hält, und wie rasend herumlauft. Alles in Verwirrung.

ALLE.

Ha! Feuer! Feuer! Feuer!
Der Teufel hat sie schon.
Ach, wem sein Leben theuer,
Der eile schnell davon.

MEGÄRA.

Der Rache wildes Feuer,
Fühl ich im Busen schon!
Fort, wem sein Leben theuer,
Dich nehm ich mit davon.

(Sie berührt Colombinen mit ihrem Stabe, die entschlummert, und ihr wie im Traum folgt. Alles ab, bis auf Riepeln, der in einem ewigen Kreise seinen rothen Schädel haltend, schreyt)

[RIEPEL.] „Der Kopf brennt, Der Kopf brennt.“

Vierzehnter Auftritt.

RIEPEL allein.

(Er schaut sich überall furchtsam und sagt endlich.)

[RIEPEL.] Hab ich einen Kopf oder hab ich keinen? – Wo ist denn das Loch hinkommen, in dem ich die Höll gesehen hab? – Auf die letzt hat mir gar getraumt? Das kann leicht seyn. Und Kopfweh hab ich, als wann ich gestern einen schwarzen Mann gehabt

[73]

hätt' – Ja, ja, von dem wirds auch richtig seyn, er glüht wie ein Begeleisen¹¹². – Na, was ich in der Höll g'sehen hab, das sieht keiner, der nicht drunten sitzt.

Aria.

In d' Höll wollt ich selber kein' Menschen nicht rathen,
Da stecken abscheuliche Brateln an Spieß;
Da sieht man gar wunderlich sieden und braten,

¹¹² Begeleisen | Bügeleisen



Das ist ein abscheulicher Tafelservis.

Mit Stutzern, da wärmt man die Höllenalkofen,
Da wird oft abscheulich und garstig eing'haizt.
Die Alten, die steckt man in feurigen Ofen,
Die Madeln, die spröd sind, die werden einbeizt.

Ich bitt euch ihr Madeln, ihr Herren und Frauen,
Ach nur euer Leben fein sittsam bewacht!
O könntet ihr einmal in d' Höll hinab schauen,
Ihr nehmet euch g'wiß vor dem Teixel in Acht. *(ab)*

Fünftehnter Auftritt.

Düstre Felsengegend.

ANGELA. *(schläft auf einer Felsenbank und spricht im Traume)* – Ha Leander! Endlich – endlich einmahl. –
Laß ab – du erstickst mich

[74]

mit deinen Küßen. – Wir sind versöhnt – Caro – Orkamiastes – Megära! –

Sechzehnter Auftritt.

MEGÄRA kommt mit COLOMBINE, die sie wie im Traume mit sich führt, und an die entgegengesetzte Seite hinlegt.

MEGÄRA. Hier soll Orkamiastes euch gewiß nicht finden, und, wenn ich noch etwas über die Furien zu befehlen habe, so will ich auch Leandern und Johann befreyn. – Erwacht und freut euch ohne Männer. Ich habe den einsamen Stand Jahre lang probirt, versucht es auch einmahl. *(ab)*

Aria.

ORKAMIASTES. *(kommt.)*

So manchem wird das Glück im Traum
Eh er es denkt, bescheert,
Ihr beyden Mädchen, schlafet kaum,
So ist es auch gewährt.
Komm Traumgott mit dem dünnen Flor
Und gauckle süße Träume vor,
Komm Traumgott und beglücke sie,
Bald diese da, bald wieder die.
Und tilge so den Lebensharm,
Bring ihnen Liebchen in den Arm –
Und dann – o welche Seligkeit!
Mach ich den Traum zur Wirklichkeit.

(Er hoblt Leander)



Siebenzehnter Auftritt.

ANGELA. COLOMBINE.

ANGELA. (*träumend*) Colombine!

COLOMBINE. (*eben so*) Angela!

ANGELA. (*erwachend*) Wer ruft mich?

COLOMBINE. Nennt wer meinen Nahmen. – Wo bin ich denn? – Meine Gebieterinn.

ANGELA. Meine Freundinn! (*Sie umarmen sich*) Wo kommst du her?

COLOMBINE. Aus dem ersten Schlafe. Ich wollte mich eben auf die andere Seite wenden.

ANGELA. Ich kenne diese Gegend nicht.

COLOMBINE. Sind wird [!] in oder außer der Linie?

ANGELA. Ich war in Megärens Gewalt.

COLOMBINE. Auch ich.

ANGELA. Vielleicht hat Orkamiastes sich unser erbarmt.

COLOMBINE. Ach! – Ich wollt' es wäre ein Traum. – Leander und Johann sind fort.

ANGELA. Wohin?

COLOMBINE. Zum Teufel. Orkamiastes hat sie durch und durch durch die Erde geworfen, und ihr letzter Seufzer war ein feuriger.

ANGELA. So bin ich elend auf immer. (*beyde weinen.*)

Achtzehnter Auftritt.

CARO. (*kommt und winkt ihnen. Sie laufen auf ihn zu und schreyen. Caro! Caro! Lieber Caro! Caro winkt ihnen stille zu seyn, und ihm zu folgen, und führt jede zu einem Gebüsch, aus einem kömmt Leander, aus dem anderen Johann. Die Liebenden fallen sich einander in die Arme, und rufen wechselseitig ihre Nahmen. Caro hüpfet um alle herum, und klatscht in die Hände, endlich nimmt er Johann und Colombine, und sagt zu beyden.*) Laßt die beyden da allein, dort ist ja auch eine Seufzer-Allee! – à Dieu Cari! der kleine Caro empfiehlt sich. (*ab mit ihnen*)

Neunzehnter Auftritt.

ANGELA. LEANDER *allein.*

ANGELA. Bist du es wirklich, mein Geliebter?

LEANDER. So muß ich dich unter der Erde als ein zweyter Orpheus wieder finden?

ANGELA. (*mit einem zärtlichen, reuevollen Blicke*) Kannst du mir vergeben?

LEANDER. Kann ich nicht aufhören dich zu lieben?

ANGELA. O so komm, komm in meine Arme – Im Arm der Liebe ruht sich's so wohl!

LEANDER. Aber, wo sind wir?

ANGELA. Du kannst fragen, wo du bist wenn du an meiner Seite ruhest?



Duetto.

Leander. Angela.

ANGELA.

Wiederfinden, Wiedersehen,
Gränzt an Götterseligkeit.

LEANDER.

Und der Trennung bittre Wehen,
Tilgt die neue Zärtlichkeit.

ANGELA.

Lies in meinem blick die Reue!

LEANDER.

Lies in meinem: ich verzeihe!

ANGELA.

Ich bereue!

LEANDER.

Ich verzeihe!

BEYDE.

Wenn uns unsre Augen winken,
Worin Freudenthränen blinken,
O so winkt auf unser Herz.
Laß uns unsern Gram verküßen,
Die Versöhnung uns genießen,
Freude folgt auf Trennungsschmerz.

ANGELA.

Hier in diesen Wüsteneyen,
Bist du mir die ganze Welt.

LEANDER.

Besser als in Menschenreihen,
Wo nur ein's das andre quält.

BEYDE.

Dank euch, Dank! ihr Zaubermächte,
Die ihr uns so glücklich macht!
Alle Tage, alle Nächte,
Sey euch unser Dank gebracht!
Reine Liebe braucht so wenig,
Selbst in Wüsten macht gewiß,
Sie den Liebenden zum König,
Und den Fels zum Paradies. *(beyde ab)*



Zwanzigster Auftritt.

(CARO schleicht Ihnen nach und sagt.)

[CARO.] Ein Paar ist gut aufgehoben. Wo Caro seine Hand mit im Spiele hat, ist Coeur¹¹³ auch nicht weit. (ab)

Ein und zwanzigster Auftritt.

COLOMBINE. JOHANN.

JOHANN. Wie ist dir meine Colomba?

COLOMBINE. Ach lieber Johann, wie sehr hab ich dich beleidigt.

[79]

JOHANN. Schweig still! Du hast mir zwar einen Heyducken vorgezogen, aber ich will dir auch diesen großen Fehltritt vergeben. – Wer hat denn dich hiehergebracht?

COLOMBINE. Der Schlaf.

JOHANN. (*reibt sich die Augen*) Ich bin so munter wie ein Fisch – Das wär das erstemahl, daß wir miteinander schliefen? – Durch die Erden bin ich gestürzt, das weiß ich, aber das ist auch kein Waßer. Vielleicht sind das gar die schlesischen Felder? *gilt.*

COLOMBINE. Nicht doch. Der gute Orkamiastes und der kleine Caro sind unsere Beschützer.

JOHANN. Das ist nicht möglich, denn eben der Ohrkappelhastes hat mich so beym Schopf unter die Erden g'worfen, daß ich alle Engeln hab singen g'hört. – Izt sey es aber, wie es will, sind wir unten, oder oben, oder in der Mitten, meintwegen auch über zwerg, wir sind halt bey einander.

COLOMBINE. Und bleiben auch bey einander.

JOHANN. Wann uns Gott das Leben schenkt.

[80]

Duetto.

Johann. Colombine.

JOHANN.

Da ist ein schön's Platzel für zärtliche Triebe.
Mein Lebtag, mein Schatzel, bleib ich da bey dir.

COLOMBINE.

Und hast du für mich auch so zärtliche Liebe,
So bleibt auch mein Hanserl beständig bey mir.

JOHANN.

Mein Herr und die Anscherl und wir zwey sind vier.

COLOMBINE.

Wir bauen uns Häusel im Grünen allhier.

JOHANN.

Doch Hunger und Durst ist ein bitterer Gast?

¹¹³ Coeur | ‹franz. cœur› Herz



COLOMBINE.

Den stillt uns Caro und Orkamiast.

BEYDE.

Wir sind unser vier, die ein Zaubrer bewacht,
Gieb acht, in zwey Jahren da sind unser acht.

JOHANN.

Jetzt fehlt nur noch eines, noch ist es nicht ganz.

[81]

COLOMBINE.

Ich weiß schon, es fehlt dir die Musik zum Tanz.

JOHANN.

Da giebt's gar kein' Geige, kein Harf, kein Fagot.

COLOMBINE.

Laß gut seyn, das Singen hilft uns aus der Noth.

BEYDE.

Nach Arbeit und Essen, da schmeckt sonst die Ruh,
Wir aber wir tanzen und singen dazu.
Da geht drunter, drüber, das stürmische Blut,
Da stampft man sich ab, und da wird einem gut.
Und bin ich dann müde, vom Tanzen mein Schatz,
So leg ich mich nieder, und schlaf wie ein Ratz.

Zweyundzwanzigster Auftritt.

CARO mit ORKAMIASTES.

ORKAMIASTES. Mein Sohn, du hast es gut gemacht. Die Liebenden sind nun versöhnt, laß uns nun auch um die Freundschaft deiner Mutter ringen, komm!

CARO. Mit Freuden, dann hab ich Vater und Mutter, und nicht wahr, Orkamiastes, wenn ich mich gut aufführe, krieg ich auch ein Mädchen!

ORKAMIASTES. Mit der Zeit.

CARO. Werden die Aespeln¹¹⁴ reif. (*beyde ab*)

[82]

Finale.

Drey und zwanzigster Auftritt.

Gegend vor Odoardos Haus.

NIGEWITZ UND RAMSAMPLERL. *reisefertig.*

Das Bündel haben wir geschnürt,

¹¹⁴ Aespeln | Hespel, Aspele – d. i. die *Mispel*, deren Früchte frisch vom Baum abgenommen ungenießbar sind und erst durch längeres Abliegen wohlschmeckend werden. (MGKL, PUL)



Die Reise geht nun an,
Die Hex hat uns zu viel vexirt,
Wir gehn jezt nach Kakran.
Es reissen nun aus wie der Blitz,
Ramsamperl und Herr Nigewitz.

ODOARDO und ANSELMO mit RIEPEL. *aus dem Hause. Riepels Kopf ist wieder schwarz.*

So geht denn alles, alles fort,
Von dem verhexten Zauberort?
Die Mädchen weg, und weg der Freund,
Und rund um uns der böse Feind.

RIEPEL.

Z'weg'n meiner gehts, wegen meiner warts,
Ist nur mein Schädel wieder schwarz!

ALLE.

Der Mensch ist ohnehin gequält,
Er braucht kein Hex auf dieser Welt.
Mach uns nur bald, o Himmel frey,
Von der verdammten Hexerey!

[83]

(Plötzliche Finsterniß und Donner. Alles läuft untereinander.)

Wenn man den Wolfen nennt,
So kommt er auch gerennt.
Schwarz, schwärzer immer mehr.
Wird's ganze Firmament;
Der Donner rollet schwer,
Und bringt Megären her.

Vier und zwanzigster Auftritt.

MEGÄRA kommt wie rasend mit Furien.

Vorige.

[MEGÄRA.]

Ha Rache! Tod, Verderben,
Ihr alle sollt hier sterben!
Die ihr die Mädchen mir entrißt,
Durch meines Stiefsohns Zauberlist.

FURIEN.

Rund um, rund um
Im Kreis herum.
Wie's kleine Kind den Kreisel dreht,
Wird euer ganzer Staub verweht.
Sagt an, wo beyde Mädchen sind,
Sonst trägt euch fort der Wirbelwind.

ALLE.

So wenig wissen wir, wo 's sind,



Als woher kommt und geht der Wind.

[84]

Vergieb uns, große Zauberin!
Ach! leider sind die Mädchen hin!

(Sanfte Musik. Orkamiastes kommt mit Caro.)

Vergebens hast du uns bekriegt,
Es hat die Menschlichkeit gesiegt.

MEGÄRA.

Verwegner! trotze nicht dem Glück,
Und gib mir meinen Sohn zurück.
Gieb ihn zurück dem Mutterschooß,
Und laß die Mädchen beyde los.

ORKAMIASTES.

Nein nimmermehr, nein nimmermehr.

MEGÄRA.

Ihr Furien zur Rache her!

(beyderseitige Furien erscheinen.)

ORKAMIASTES. *(nimmt den kleinen Caro, und hält ihn.)*

Wohlan! Ich leide lange schon,
Megära, deinen bitteren Hohn.
Es büße nun dafür dein Sohn.

(Er will ihn ermorden.)

(Megära von mütterlicher Liebe hingerissen, stürzt auf die Kniee.)

[MEGÄRA.]

Halt ein Orkamiast, halt ein,
Ja ich will deine Freundinn seyn,
Und alles, alles, geh ich ein.

[85]

(Caro fällt seiner Mutter zu Füßen.)

CARO.

Mutter!

MEGÄRA.

Sohn!

ALLE.

Das ist der Lieb' und Freundschaft Lohn.

ORKAMIASTES.

Megära, ich bin mächtiger,
Als du von mir gemeint;
Die, die du trenntest, sieh nur her,



Die sind durch mich vereint.

(Das ganze Theater verändert sich in den illuminirten Zaubergarten, in ebenfalls beleuchteten Grotten sitzt Angela und Colombine, Leander und Johann knien vor ihnen. Auf den Bäumen brennen die Nahmen: Megära und Orkamiastes, und Freundschaft und Liebe. Caro läuft hin, sie zu wecken. Sie fallen einander in die Arme.)

Orkamiastes, Megära.

CARO. *(der sie zusammengiebt.)*

Durch lange Zeit ward ihr getrennt,
Seyd glücklich nun, wir sind versöhnt,
Die Lieb und wahre Freundschaft siegt,
Vergebet uns beyden, lebt vergnügt.

[86]

CARO. *(zu Odoardo, Anselmo, Nigewitz, Ramsamperl und Riepel.)*

Und ihr, steht nur nicht alle so,
Wie Mandeln ausgestopft von Stroh,
Herr Odoardo muß verzeihn.
Ich weiß, sie willigen auch ein.

ODOARDO. *(zu den Liebenden)*

Vom Herzen gern, so bin ich frey,
Von der verdammten Hexerey!

ANSELMO, NIGEWITZ, RAMSAMPERL, RIEPEL.

Jezt ist mir nimmer angst und bang,
Nur Zähn und Nasen sind uns lang.

CARO. *der Riepel vorführt.*

Du warst zwar heut sehr oft gefoppt,
Der Zauber hat nun ausgetobt,
Die Lieb' und neue Freundschaft siegt,
Leb also ruhig und vergnügt.
Ich schenke dir zum Lebewohl
Ein ganzes Haus von Freuden voll.

RIEPEL.

Bedank mich schönsten für den Text,
O wär ich wieder nur verhext,
Ich hebe gleich das ganze Haus,
Mit allen guten Freunden aus,
Und trüge sie mit Freuden hier,
So lang ich leb, herum mit mir.

[87]

ALLE.

Vereinigt ist, was war getrennt,
Wir alle sind nunmehr versöhnt,
Die Lieb und neue Freundschaft siegt,
Lebt alle glücklich und vergnügt.

jz